

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil1)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1431954937/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Rumtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Ich sitze gelangweilt im Hogwartsexpress und starre aus dem Fenster. Die Landschaft fliegt nur so vorbei, während ich an James letzte Worte denke. Er meinte, dass ich auf jeden Fall zu ihm nach Gryffendor kommen muss. Oder vielleicht auch noch Ravenclaw oder Hufflepuff. Nur nicht nach Slytherin. Aber er weiß es wahrscheinlich schon besser, sonst würde er wohl bei mir sitzen. Aber er weiß es, genauso wie ich. Ich werde keine Gryffindor, Ravenclaw oder Hufflepuff. Es passt einfach nicht zu mir. Ich bin eher auf meinen eigenen Vorteil bedacht, kann auch mit List und Tücke umgehen. In mir kann man sogar eine wahre Freundin finden, man muss nur mein Vertrauen gewinnen. Aber sobald man mich hintergeht, sollte man das Weite suchen, denn dann garantiere ich für nichts mehr. Meinen Eltern ist, solange es mir gut geht und ich glücklich bin, egal in welches Haus ich komme. Während der Fahrt bemerke ich, dass mehrere Leute kurz davor sind zu klopfen, sobald sie aber mein Gesicht sehen, so schnell wie möglich das Weite suchen. Als es Draußen dunkel wird und ich in der Ferne die Lichter von Hogwarts sehe, ziehe ich mir meinen neuen Umhang an und wuchte meinen Koffer auf den Boden. Wieso muss der Koffer auch so schwer sein? Am Bahnsteig ruft ein Halbbriese die Erstklässler zu sich. Nachdem alle da sind, folgen wir ihm zu einem großen See, an dessen Ufer Boote stehen. Immer zu viert sollen wir in eins gehen. Ich achte nicht darauf zu wem ich mich setze und schweige. Als Hogwarts in Sicht kommt ertönen 'Ahs?' und 'Ohs?'. Ich finde den Anblick wirklich schön, beschließe aber mir tagsüber noch einmal ein Bild vom Schloss zu machen. In der Eingangshalle erwartet uns bereits eine streng wirkende Frau, die sich als Professor McGonagall vorstellt. Sie bringt uns in einen kleinen Raum und sagt, sie würde in der großen Halle schauen, ob alle bereit für uns sind. Nach ein paar Minuten ist sie zurück und führt uns in die Halle. Sie sieht wirklich atemberaubend aus. Wir haben einen Blick auf die vier langen Haustische, hinter denen auf einer Erhöhung der Lehrertisch steht. Am beeindrucktesten ist aber die Decke, die aussieht wie der Himmel draußen. Das Starren der älteren Schüler macht mir nichts aus. Vor dem Lehrertisch stellen sich alle Erstklässler in einer Reihe vor einem dreibeinigen Stuhl auf, auf dem ein alter Hut liegt. Nachdem der Hut ein Lied über die vier Häuser gesungen hat, werden wir alphabetisch aufgerufen. Nach einer gefühlten Ewigkeit dann endlich: 'Potter, Julia!'. Ich gehe nach vorne und der Hut wird mir aufgesetzt. Eine helle, klare Stimme sagt zu mir: 'Du bist nicht so mutig, wie dein Bruder. Du bist auch eher faul und etwas vergesslich. Außerdem bist du nur zu deinen Freunden nett. Ich glaube, du passt perfekt nach... SLYTHERIN!?' Das letzte Wort schreit er laut in die Halle. Auf dem Weg zu meinem neuen Haustisch sehe ich noch den geschockten Blick von James. Anscheinend war ihm doch nicht klar, in welches Haus ich kommen würde.

Kapitel 2

An meinem neuen Haustisch angekommen, sehe ich mich erstmal um, bis ich eine Gruppe aus zwei Mädchen und zwei Jungen entdecke. Nach einem kurzen Blick auf sie, beschließe ich mich zu ihnen zu setzen. 'Hi, ich bin Julia Potter', beginne ich mich vorzustellen. Das große, blonde Mädchen mit den giftgrünen Augen nickt mir misstrauisch zu und fragt: 'Reinblut??' 'Ja?', erwiderte ich. Danach nickt sie zufrieden. Als nächstes redet das normal große Mädchen mit den hell braunen Haaren und braunen Augen: 'Hi, mein Name ist Loraine Turner. Die Blonde heißt Jade Arthurs und der andere heißt Tobias Holler.' Während sie den Namen des Jungen nennt musterte ich ihn. Graue Augen, dunkel blonde Haare und relativ groß. Er belässt es bei einem Lächeln in meine Richtung. 'Seid ihr auch in der Ersten??', will ich wissen. Alle drei nicken. Nach der Rede von Professor Dumbledore, in der er uns alle willkommen heißt, gibt es endlich was zu essen. Nachdem alle gegessen hatten, führt uns eine gelangweilt wirkende Vertrauensschülerin durch die Kerker zu unserem Gemeinschaftsraum. Sie bleibt vor einer Steinwand stehen und sagt: 'Reinblut.' Während die Wand sich teilt, flüstert Jade uns zu: 'Das ist so einfalllos!?' Wir sind in einem großen Raum angekommen, in dem alles in grünes Licht getaucht ist. 'Der Gemeinschaftsraum liegt unter dem großem See?', informiert uns die Vertrauensschülerin. Das würde zumindest das grüne Licht erklären. Der Raum wist mit großen, grünen Sofas ausgestattet. Es gibt auch silberne Tische mit grünen Stühlen davor, an denen man Hausarbeiten erledigen kann. Mehr kann ich in dem Raum nicht erkennen. Trotzdem wirkt es sehr schön. 'Links sind die Schlafsäle der Mädchen, rechts die der Jungen?', redet die Vertrauensschülerin weiter. Nachdem wir uns von Tobias verabschiedet hatten machen Jade, Loraine und ich uns auf den Weg in unseren Schlafsaal. Er ist wie der Gemeinschaftsraum in den Farben grün und silber gehalten. Große grüne Himmelbetten mit silbernen Vorhängen standen im Raum. Bei genaueren hinsehen erkennen wir, dass es nur drei Betten sind, also waren wir wohl die einzigen Slytherin-Erstklässlerinnen. Eine Tür führt in ein angrenzendes Badezimmer in den Farben grün und silber. Da wir alle ziemlich müde sind, schlafen wir auch schnell ein.

Kapitel 3

Am nächsten Morgen werde ich von einem Kissen geweckt, dass mich direkt ins Gesicht trifft. "Wasn los?", murmle ich noch ganz verschlafen. "Wenn du noch etwas essen möchtest, solltest du aufstehen", kichert Jade, während sie ins Bad tappst. Loraine murmelt etwas das wie: "Ich kanns nicht glauben, dass ich wirklich in Hogwarts bin." Stimmt ja, ich bin in Hogwarts! Wie kann mir so etwas wichtiges nur entfallen? 'Hogwarts, Zugfahrt, sprechender Hut, große Halle, Jade, Loraine, Tobias, grün und silber, Slytherin, James!', so ungefähr verläuft mein Gedankengang. Langsam bekomme ich echt Panik. "Oh Gott", entfährt es mir. "Was ist los?", fragt Jade aufgedreht. Wann ist sie denn aus dem Bad gekommen? "Äh", stottert ich. Ganz ruhig Julia. Denk nach! "Wie spät ist es überhaupt?", versuche ich aprupt das Thema zu wechseln. Loraine und Jade schauen mich skeptisch an. "Halb neun, aber das beantwortet meine Frage nicht", antwortet Jade mir schließlich. Woher weiß sie die genaue Zeit denn bitte schön? Als könnte man mir die Frage vom Gesicht ablesen, deutet Loraine wortlos auf eine Uhr an der Wand. Achso. Die beiden schauen nicht mehr skeptisch, sonder so als würden sie keine Ausrede mehr dulden. "Na gut!", seufze ich resigniert, "Mein Bruder James ist schon im dritten Jahr und geht nach Gryffindor. Er hasst alle Slytherins abgrundtief, das hat er mir schon oft genug bewiesen. Ich habe Angst, was er davon hält, dass ich in Slytherin bin. Ich frage mich, ob er mich ignorieren wird oder ärgern wie Schniefe... äh Snape." Bedrückt schaue ich auf meine Bettdecke und versuche die Tränen zurückzuhalten. Ich zucke zusammen, als Jade und Loraine mich gleichzeitig umarmen. "Er wird dich schon nicht verstoßen, er ist immerhin dein Bruder!", versucht Loraine mich zu beruhigen. Ich sehe sie zweifelnd und abwartend an. Ihr fallen bestimmt noch mehr Gründe ein, warum James mich nicht hassen wird. Sie zuckt nur mit den Schultern, als wollte sie 'Tut mir Leid, mehr fällt mir dazu nicht ein' sagen und sieht zu Jade. "Ich bin nicht gut in Gefühlsdingen", wehrt Jade ab, "aber wir sollten noch vor dem Unterricht in die große Halle gehen, um unsere Stundenpläne abzuholen." Ich schaue auf die Uhr. Noch eine viertel Stunde und ich bin immer noch nicht angezogen! "Geht schon mal vor! Ich komme gleich nach!", rufe ich hektisch, während ich auch schon im Badezimmer verschwinde. Die erstaunten Blicke meiner neuen Freundinnen bemerke ich schon nicht mehr. Als ich endlich fertig bin, habe ich noch genau acht Minuten, um meinen Stundenplan abzuholen und rechtzeitig in meinen Unterricht zu kommen. So schnell ich kann renne ich aus dem Gemeinschaftsraum und die Treppen zur Eingangshalle nach oben. Doch bevor ich oben ankomme, kommt mir James entgegen. So ein Pech aber auch! "Hey Potter!", ruft mein Bruder. POTTER! Ich glaube er hat sich für das Ärgern entschieden. Mir kommen schon wieder die Tränen. Ich dachte Slytherins können ihre Gefühle ziemlich gut verbergen? "Ich wollte dir nur mitteilen, dass du ab sofort nicht mehr meine Schwester bist. Für mich bist du genauso schlimm wie Schniefelus!", James hört sich eiskalt an. Nicht heulen Julia! Bloß nicht anfangen zu heulen! "Schön. Für mich warst du sowieso noch nie ein Bruder", teile ich ihm eiskalt mit. Seit wann kann ich so gut lügen? Und seit wann klinge ich so kalt? James sieht mich geschockt an und geht so schnell, wie er gekommenen ist. Er hat nichts mehr gesagt. Nachdem ich in der Eingangshalle angekommen bin, kommen mir Loraine, Jade, Tobias und ein Junge mit schwarzen Haaren und grauen Augen entgegen. "Wo warst du denn?"

Eigentlich ja auch egal. Komm, wir haben jetzt eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei mit den Ach ja und der Junge mit den schwarzen Haaren ist Regulus Black", rattert Jade runter, während Tobias und Regulus mich mit sich ziehen. "Du kannst mich auch Reg nennen. Das ist kürzer", bietet Regulu... äh Reg mir an. Ich nicke ihm zu.

Kapitel 4

Wir haben es gerade noch so zu Geschichte geschafft, aber nachdem wir den Lehrer Professor Binns kennengelernt haben, wird uns klar, dass er überhaupt nichts von den Schülern wahrnimmt. Er steht nur vor der Klasse und redet mit langsamer, schleppender Stimme. Unwillkürlich muss ich gähnen. Ich sehe zu Reg rüber. Er hat seinen Kopf auf die Arme gelegt und die Augen geschlossen. Schläft er etwa? Irgendwie schon lustig. Nachdem ich meine anderen neuen Freunde entdeckt habe, die alle ähnlich auf ihren Tischen liegen, muss ich mir das Lachen verkneifen. Ich denke daran, wie wir den Klassenraum betreten haben.

Flashback

Nachdem wir endlich den richtigen Raum gefunden haben, reißt Loraine erleichtert die Tür auf. Der Professor scheint noch nicht da zu sein. Ich schaue durchs Klassenzimmer. ?Es sind ja nur noch zwei Tische frei!?, ruft Jade bestürzt aus. ?Und ein Platz neben einem Slytherin?, ergänzt Reg sachlich. Wieso hatte ich nicht vorher dran gedacht das wir zu fünft sind? Doch bevor ich weiter darüber nachdenken kann, geht Tobias wie selbstverständlich auf den Platz neben dem Slytherin zu, während Loraine und Jade zu dem freien Tisch in der zweiten Reihe gehen. Nun bleibt nur noch der Tisch in der letzten Reihe übrig. Ganz toll! Etwas zupft an meinem Ärmel. Ich schaue in die Richtung und sehe Reg, der auf den letzten freien Tisch zusteuert. Seufzend folge ich ihm. In der letzten Reihe bekommt man doch nie viel mit! Kurz nach dem ich mich gesetzt habe, schwebt ein Geist durch die Tür, stellt sich vor die Klasse und beginnt einen ermüdenden Vortrag.

Flashback Ende

Meine Gedanken driften zu James ab. Wie kann er nur so beleidigend sein? All die Jahre war er ein wirklich guter Bruder und kaum bin ich in Slytherin, sagt er mir das ich nicht mehr seine Schwester bin! Langsam treten mir Tränen in die Augen. Ich werde jetzt nicht heulen. Ich werde jetzt nicht heulen! , wiederhole ich ein paar mal in meinen Gedanken. James ist es nicht wert! Ich atme noch ein paar mal tief durch, danach geht es wieder etwas besser. Binns redet immer weiter und weiter. Langsam fallen mir auch die Augen zu.

Kapitel 5

Der Montag und Dienstag vergingen wie im Flug. Alles war aufregend und neu. Loraine, Jade, Reg, Tobias und ich wurden zu sehr guten Freunden. Der Slytherin der in Geschichte neben Tobias saß, stellte sich als Marcus Smith vor. Er ist normal groß, hat braune Haare und grüne Augen. Er war ab und zu mal bei uns und saß im Unterricht immer neben Tobias, während Jade immer neben Loraine und ich neben Reg saß. Am Mittwoch in den letzten beiden Stunden haben wir endlich unsere erste Flugstunde. Ich bin total aufgeregt und habe mir innerlich die schlimmsten Szenarien ausgedacht, was die Aufregung nicht besser macht. Es kam zudem noch meine Höhenangst hinzu. Als es endlich soweit war, wollte Professor Hooch, das wir uns einen Besen nehmen, ihn vor uns ablegen und "hoch" sagen. Ich schaffte es genauso wie Jade und Loraine erst beim dritten Versuch, während Reg, Tobias und Marcus nur zwei Versuche benötigten. Nachdem alle den Besen in der Hand haben, befiehlt uns die junge Professorin, dass wir uns auf den Besen setzen sollen und auf ihren Pfiff ein paar Meter abheben sollen, um danach wieder zu landen. Oh Gott! Sie pfeift. Ich stoße mich vorsichtig vom Boden ab. Alles wird gut! Wie landet man noch einmal? Hat sie das überhaupt erwähnt? Keine Panik! Bloß nicht ohnmächtig werden! Ich versuche mit aller Macht die Panikattacke zu unterdrücken, aber so ganz will mir das nicht gelingen. Ich rutsche vom Besen. Das letzte was ich sehe bevor alles schwarz wird ist mein Bruder mit seinen Freunden. Sieht James etwa besorgt aus? Die Welt verstummt. Als ich wieder zu mir komme, liege ich auf einem Bett und alles ist still. Ich schlage die Augen auf. Dämmriges Licht fällt in den Raum. Ich bin verwirrt. Wo bin ich? Was ist passiert? Das letzte woran ich mich erinnere ist, dass ich vom Besen gefallen bin. Und James war da! Mit seinen Freunden. Er wirkte besorgt, aber das muss ich mir eingebildet haben. Er hasst mich doch! Und wo bin ich verdammt noch einmal? Ich sehe mich im Raum um. Es stehen noch mehr Betten hier, aber die sind alle leer. Plötzlich weiß ich wo ich sein muss. Im Krankenflügel!

Kapitel 6

Am nächsten Tag kann ich wieder in den Unterricht gehen. Wir haben an dem Tag nur in den ersten beiden Stunden Zaubertänke bei Professor Slughorn. Er wirkt auf mich etwas zerstreut. Doch jetzt haben wir endlich den restlichen Tag frei! Lorry, Loraines neuer Spitzname, und ich wollten unbedingt an den großen See, während Jade lieber in unseren Gemeinschaftsraum will, um zu lesen und Reg will etwas mit Tobias unternehmen. Nach einer kurzen Diskussion einigen wir uns darauf, dass jeder das, was er möchte, tun kann. Also gehe ich mit Lorry zum See. Dort angekommen lassen wir uns im Gras nieder. "Dein Bruder war gestern auch kurz im Krankenflügel, aber Jade hat ihn vertrieben", erzählt Lorry. "James?", frage ich verwundert. "Hast du sonst noch einen Bruder?", will Lorry wissen. Ich schüttle meinen Kopf und frage weiter: "Was wollte er denn und seit wann interessiert er sich wieder für mich?" Lorry zuckt als Antwort nur mit den Schultern. War der besorgte Blick etwa doch nicht nur eine Einbildung? Aber wenn er so besorgt um mich ist, wieso hat er dann gesagt, dass ich nicht mehr seine Schwester bin? Merkwürdig. Wir unterhalten uns noch etwas über belangloses und die Schule, als wir zum Schloss gehen, sehen wir eine Menschenmenge, die einen Kreis gebildet hat. Nach einem kurzen Blick zu Lorry gehen wir auf die Menschenmenge zu. Vor uns läuft ein rothaariges Mädchen, das sich einen Weg durch die Menge bahnt. Wir folgen ihr. Sie ist bestimmt schon in der Dritten. Als wir vorne ankamen, stockt mir der Atem. James und Regs Bruder, Sirius, stehen vor Severus Snape und nennen ihn die ganze Zeit "Schniefelus". Als sie ihn auch noch kopfüber in die Luft hängen, schreit die rothaarige: "Lasst ihn sofort runter! Müsst ihr Severus eigentlich immer ärgern? Du bist so ein Idiot James Potter!" James wirkt leicht gekränkt, während Sirius spöttisch ruft: "Muss unser Schniefelus jetzt etwa schon von einem Mädchen gerettet werden?" Lilly funkelt ihn wütend an, spart sich aber die Antwort und sieht sich suchend in der Menge um. Als sie einen schäbig wirkenden Jungen mit braunen Haaren sieht, ruft sie ihm zu: "Remus Lupin! Kannst du deine Freunde denn nicht von sowas abbringen? Ich dachte, du wärst der vernünftigste von euch Runtreibern, wie ihr euch nennt!" Dieser Remus schaut betreten zu Boden. "Es wird zu langweilig hier! Komm James, lass uns gehen", sagt in dem Moment Sirius zu meinem Bruder. Dieser nickt nur und lässt Severus nicht besonders sanft runter. Während sich die Runtreiber zurückziehen, eilt die rothaarige auf Severus zu. Dieser murmelt nur: "Es geht schon Lilly." Lilly heißt sie also.

Kapitel 7

Am selben Abend sitze ich mit Lorry und Jade in unserem Schlafsaal, während wir uns über unseren Tag unterhalten. "Was genau hast du denn gelesen? ", will Lorry wenig interessiert von Jade wissen. "Unser Buch in Verwandlung", erwidert Jade. "Wieso das denn? Hab ich irgendwas verpasst?", frage ich verwirrt nach. "Ich wollte wissen, ob wir dieses Jahr etwas über einen Animagus lernen. Darüber habe ich mich auch schon mit Lorry unterhalten. Ich will mich unbedingt in einen verwandeln können", informiert Jade mich. Das war mir neu. Wahrscheinlich haben die anderen sich darüber unterhalten, als ich im Krankenflügel lag. Nach einer Weile steht Lorry auf, sagt, dass sie müde ist und verschwindet im Bad. Ich zucke nur mit den Achseln und wende mich dann an Jade: "Hast du was gefunden?" "Was?", fragt Jade verwirrt nach und runzelt die Stirn. "Über die Verwandlung zu einem Animagus", ergänze ich. "Achso. Nein leider nicht", erwidert Jade, steht auf und geht aus dem Raum. Was habe ich denn jetzt schon wieder falsch gemacht? Schon wieder irgendwas verpasst? Ich seufze. "Wo ist Jade?", fragt Lorry und lässt sich auf ihr Bett fallen. Ich schrecke aus meinen Gedanken auf und erwidere: "Ich hab sie gefragt, ob sie etwas über die Verwandlung in einen Animagus herausgefunden hat. Jade hat gesagt, dass sie das nicht hat und ist gegangen." "Weißt du Julia, sie möchte sich unbedingt in irgendein Tier verwandeln können und ist nicht gut darauf zu sprechen, wenn sie nichts neues herausgefunden hat. Das weiß ich so genau, weil sie es mir an dem Tag gesagt hat, an dem du im Krankenflügel warst", erwidert Lorry. "Gute Nacht", ist das letzte was sie sagt, bevor sie ins Reich der Träume abdriftet.

Kapitel 8

Zeitsprung (bis Sonntag) Die erste Woche ist leider schon um und es wird höchste Zeit endlich einen Brief an meine Eltern zu schreiben. Deswegen gehe ich in meinen Schlafsaal und setzte mich mit Pergament und Feder auf mein Bett und beginne nach einer kurzen Pause mit dem schreiben. "Liebe Mum und lieber Dad, Meine erste Woche in Hogwarts ist vorbei und ich habe beinahe vergessen euch zu schreiben. Also zu erst mal: Ich bin in Slytherin, wie ihr vielleicht von James schon wisst. Ich habe mich schon sehr gut eingelebt und neue Freunde gefunden. Meine Freunde heißen Regulus Black, Jade Arthurs, Loraine Turner, Tobias Holler und zum Teil Marcus Smith. Sie sind alle ebenfalls in Slytherin. Vielleicht hat euch mein Bruder auch schon von meiner ersten Flugstunde erzählt. Falls nicht, solltet ihr im Vorfeld wissen, dass ich fliegen nicht besonders mag. Vor allem wegen meiner Höhenangst! Nun ja. Sicher ist, dass ich vom Besen gefallen und im Krankenflügel wieder aufgewacht bin. Das beste daran waren die Süßigkeiten! Aber ich möchte darüber nicht unbedingt so lange schreiben. Ich möchte hierbei anmerken, dass ihr mir vielleicht ein Erinner-Mich schicken solltet. Ich war die letzten Tage so vergesslich! Ich hoffe ihr müsst an dieser Stelle nicht so sehr lachen! Obwohl ich im Krankenflügel von meinen Freunden schon ziemlich viele Süßigkeiten bekommen habe, wollte ich fragen, ob ihr mir vielleicht noch ein paar Schokofrösche schicken könntet. Das ist ein sehr ernst zu nehmender Vorschlag! Ich wollte euch auch noch bitten, noch einmal mit James zu reden. Seit ich nach Slytherin gekommen bin, ignoriert er mich entweder oder er beleidigt mich. Dabei bin ich doch immer noch seine kleine Schwester! Oder hat sich daran etwas geändert? Das würde mich sehr interessieren! Um noch einmal zu was anderm zu kommen: Geht's euch gut? Ist das Haus ziemlich leer ohne uns? Hat unsere Nachbarin einen Brief für mich an euch weiter gegeben? Ist sie immer noch sehr traurig, dass sie eine Squib ist und deshalb nicht nach Hogwarts darf? Richtet ihr doch bitte meine Grüße aus und sagt ihr, dass Hogwarts auch nicht alle Probleme löst. Hab euch lieb, Julia" Zufrieden mit mir stehe ich auf und gehe hoch in den Eulenturm, wo ich einer süßen, kleinen, braunen Eule den Brief gebe und ihr anschließend sage, wohin sie ihn bringen soll. Als die Eule weggeflogen ist, drehe ich mich um und will wieder zurück in unseren Schlafsaal gehen, als ich fast mit jemandem zusammenstoße. "Hast du keine Augen im Kopf? ", schimpfe ich sofort los. "Dasselbe könnte ich dich auch fragen. Was machst du überhaupt hier? ", will Severus von mir wissen. "Das ist der Eulenturm! Was wird man hier schon tun? Entweder einen Brief abschicken oder eine Strafarbeit machen. Sehe ich etwa so aus als würde ich hier sauber machen oder so?", schimpfe ich einfach weiter. Amüsiert schüttelt er den Kopf, dreht sich um und geht. Was war das den bitteschön? Hat er auch schon mal was von 'Hallo', 'Tschüss' oder 'Entschuldigung' gehört? Ist doch eigentlich sowieso egal, da er ja nicht mehr da ist. Kopfschüttelnd mache ich mich endlich auf den Weg in meinen Schlafsaal.

Kapitel 9

Am nächsten Morgen gehen Reg, Jade, Lorry, Tobias und ich zum Frühstück in die große Halle. Die Begegnung auf dem Eulenturm habe ich schon fast wieder vergessen. Auf dem Weg nach oben unterhalten wir uns über Hogwarts, die Lehrer, die Fächer und die anderen Schüler. Oben angekommen, setzen wir uns an den Slytherin-Tisch und die Unterhaltung wird kurz unterbrochen, während wir unser Frühstück machen. In meinem Fall einen Toast mit Erdbeermarmelade und einer heißen Schokolade. Ich möchte gerade meinen Toast nehmen, als Eulen in die Halle geflogen kommen, um uns unsere Post zu bringen. Erstaunlicherweise landet vor mir eine weiße Schleiereule. Schnell nehme ich ihr den Brief aus dem Schnabel, als plötzlich irgendwo ein Heuler losgeht. Suchend blicke ich mich um, bis mein Blick am Gryffendor Tisch hängen bleibt. "JAMES POTTER! WAS FÄLLT DIR EIGENTLICH EIN DEINE SCHWESTER EINFACH ZU IGNORIEREN? DU WIRST DICH AUF DER STELLE BEI IHR ENTSCHULDIGEN! IST DAS KLAR? AUßERDEM DULDE ICH KEINE WEITEREN STREICHE MEHR! NOCH EIN BRIEF VON DER SCHULE UND DEIN FREUND BRAUCHT IN DEN FERIEN NICHT ZU UNS ZU KOMMEN!", der Heuler mit Mutters Stimme wendet sich nun mir zu. "UND DU JULIA POTTER! DU WIRST DICH BENEHMEN UND NICHT MEHR SCHLECHT VON JAMES SPRECHEN! IMMERHIN IST ER DEIN BRUDER! UND BEVOR ICH ES VERGESSE: SPIELE AUF GAR KEINEN FALL SO VIELE STREICHE WIE DEIN BRUDER! ODER DU KANNST DIE FERIEN AUF DEN MALEDIVEN VERGESSEN!" Mittlerweile ist es komplett still geworden und alle starren wie paralysiert den Heuler an, der anfängt sich in Asche zu verwandeln. "Wer war das denn?", durchbricht Reg schließlich die Stille. Ich antworte knapp mit "Meine Mutter" und beschließe den Brief erst später zu lesen. Am Abend sitze ich nach der Schule und den Hausaufgaben komplett erledigt in einem Sessel im Gemeinschaftsraum und fange an den Brief zu lesen: "Liebe Julia, Es tut mir leid, dass ich dich so anschreien musste, aber ich wollte James nicht benachteiligen. Ich meine das mit dem Urlaub wirklich ernst! Nachdem das geklärt ist, kann ich nun zu deinen Fragen kommen. Uns geht es sehr gut. Es ist vielleicht noch etwas ungewohnt, dass das Haus so leer ist, aber wir gewöhnen uns schon daran. Unsere Nachbarin ist sehr traurig, dass du jetzt auf Hogwarts bist. Sie hat uns auch keinen Brief für dich mitgegeben. Das tut mir wirklich leid! Mehr weiß ich im Moment leider nicht zu berichten. Wir sehen uns dann in den Ferien. Mum "Sie wollte James nicht benachteiligen! Nur weil sie ihn anschreit und mich nicht? Was ist das für eine Logik? Ich kann darüber nur den Kopf schütteln. Nach ein paar Minuten kommt die Vertauensschülerin auf mich zu und fragt: "Bist du Julia Potter? " Ich nicke. " Vor dem Eingang zum Gemeinschaftsraum wartet jemand auf dich." So schnell wie sie gekommen ist, ist sie auch wieder weg. Kopfschüttelnd sehe ich nach, wer etwas von mir will. Den einzigen, den ich im Gang entdecken kann, ist James.

Kapitel 10

Langsam gehe ich auf James zu. Ich bleibe etwa einen Meter vor ihm stehen und frage, darauf bedacht, dass meine Stimme nicht zu sehr zittert: "Was willst du hier James?" Meine Frage hört sich kälter an, als beabsichtigt. Verlegen schaut mein Bruder auf den Boden. "Ich wollte mit dir reden", sagt er vorsichtig. "Jetzt auf einmal oder was? Liegt das an dem Heuler? An unseren Eltern? Oder an deinem neu entdeckten schlechten Gewissen?", meine Stimme wird immer lauter, während James einen Schritt zurück weicht. "Ich wollte dich nicht ignorieren!", beteuert er. Ich glaube ihm nicht, deshalb frage ich nach: "Und woran lag es dann?" Sofort erwidert er: "Du bist in Slytherin! Meine Freunde nehmen mich nicht ernst, wenn ich mich mit Slytherins abgebe!" Ich wusste es! Seine Freunde sind ihm wichtiger als ich! Seinem Gesichtsausdruck nach, bereut er, was er gesagt hat. "Tut mir leid. Ich wollte das nicht", setzt er an. "Was wolltest du nicht?", frage ich. "Ich wollte das nicht sagen", beendet er seinen Satz. Er sieht mich bittend an. "Du musst mir einfach glauben!", flüstert er beinahe. Ich schweige. "Julia, bitte", versucht er es erneut. "Lass mich darüber nachdenken. Treffen wir uns morgen Nachmittag um 16:00 Uhr am See?", erkundige ich mich. Er lächelt mich dankbar an, nickt bestätigend und geht. Am Abend liege ich in meinem Bett und denke nach. Kann ich ihm verzeihen? Bereut er es wirklich oder hat er das nur wegen unseren Eltern gesagt? Sind ihm seine Freunde nicht doch wichtiger? Ich weiß es nicht. Nach schier unendlich langer Zeit fasse ich einen Entschluss. Ich werde ihm verzeihen, er ist immerhin mein Bruder. Sollte er mich aber noch ein mal schlecht behandeln oder ignorieren ist er für mich gestorben.

Kapitel 11

Auf der Suche nach meinen Freunden gehe ich noch einmal den Tag durch. Erst Jades Misstrauen gegenüber James, dann der ermüdende Unterricht bei Professor Binns, bei dem ich mir noch einmal alles durch den Kopf gehen lasse und anschließend das Treffen mit James. Ich habe ihm gesagt, dass ich ihm vergebe. Zumindest solange bis er mich wieder verletzt. Jades Drohung, welche sie James gegenüber erwähnt hat, war ziemlich bizarr. Ich meine: 'Wenn du sie noch einmal verletzt, hast du nicht mehr lange zu leben!' Seitdem hat mein Bruder ziemlichen Respekt vor ihr. Und nun gehe ich mit James durch das Schloss, um ihm meine Freunde vorzustellen. Bisher haben wir noch niemanden von ihnen getroffen. "Das reicht!", entfährt es James, woraufhin ich ihn fragend anschau. "Ich glaube nicht, dass wir deine Freunde heute noch finden. Deshalb werde ich dir meine Vorstellen", erklärt mein Bruder. "Ähm... Okay?", bringe ich heraus. Irgendwann bleiben wir vor einem Gemälde stehen. "Das ist die fette Dame und der Eingang zu meinem Gemeinschaftsraum", erklärt James. Fett ist wohl die richtige Bezeichnung. "Säuredrobs", sagt James und das Portrait schwingt auf. Ich gehe in den Gemeinschaftsraum der Gryffinfors und erkenne, dass er fast genauso aussieht wie unserer, nur, dass hier nicht alles grün und silbern ist sondern rot und golden. Zielstrebig zieht James mich zu einer Dreiergruppe am Kamin. "Darf ich vorstellen Peter Pettigrew, Remus Lupin und Sirius Black", der Reihe nach deutet mein Bruder auf einen kleinen dicklichen Jungen, dann auf einen in schäbigen Kleidung und zuletzt auf einen schwarzhaarigen. Sirius sieht Reg ziemlich ähnlich. Sind die beiden verwandt? "Wer ist das denn?", will Sirius wissen, während er meine Slytherin-Krawatte abwertend anschaut. "Ich bin Julia Potter, James Schwester", erwidere ich etwas unterkühlt, bevor James zu Wort kommt. "Aber du bist in Slytherin!", schreit Black entsetzt auf. "Genauso wie dein Bruder, hab ich recht?", rate ich. Black wird bleich und nickt. Ich wende mich an meinen Bruder: "Wenn ich hier nicht erwünscht bin, werde ich besser gehen." Damit drehe ich mich auf dem Absatz um und rausche durch das Schloss zu meinem Gemeinschaftsraum. Black kann unmöglich so schlimm sein, wenn er mit James befreundet ist, oder? Vor einer Wand in den Kerkern bleibe ich stehen und sage laut und deutlich: "Reinblut". Die Wand geht auf und ich betrete meinen Gemeinschaftsraum. "Hey, Julia! Warte!", ruft mich eine Stimme. Erstaunt drehe ich mich um und sehe Severus Snape vor mir stehen. Abwartend hebe ich eine Augenbraue.

Kapitel 12

"Du bist gerade wütend an mir vorbei gerannt und kamst aus Richtung des Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Daher wollte ich wissen, wer dich so aufgebracht hat", erklärt Severus mir. "Sirius Black! Er kann mich nicht leiden, weil ich in Slytherin bin. Wieso sage ich dir das eigentlich? ", erwidere ich auf 180. Er hebt beschwichtigend die Hände,, schweigt aber. Ich sehe ihn nachdenklich an. "Was schaust du so?", will er schließlich wissen. "Hilfst du mir dabei Black reinzulegen? So einfach wird er mir nicht davon kommen", berichte ich Severus, während ich ihn bittend anschau. Er nickt als Antwort. "Du bist gar nicht so schlimm wie James immer sagt. Und du bist nicht so laut wie er. Lass uns Freunde sein, okay? Darf ich dich dann auch Sev nennen?", bestürme ich ihn förmlich. Sev nickt wieder nur und ich lächle zufrieden. "Morgen um 17:00 Uhr am See", bestimme ich, drehe mich um und lege mich schlafen. Am nächsten Tag sitze ich neben Reg in Zauberkunst und schaue Professor Flitwick an, während er erklärt, dass wir heute den Schwebenzauber anhand von Büchern üben, da wir das mit der Feder anscheinend ganz gut beherrschen. "Das Wutschen und Wedeln nicht vergessen!", ermahnt er uns noch. Ich richte meinen Zauberstab auf das Buch vor mir und sage laut und deutlich: "Wingardium Leviosa", während ich zeitgleich mit meinem Zauberstab wutschel und wedel. Das Buch hebt tatsächlich ab! Ich sehe mich in der Klasse um und bemerke, dass ich die einzige bin, die es bisher geschafft hat. Professor Flitwick mustert mich anerkennend und sagt: "Sehr gut, Miss Potter! Nehmen sie 10 Punkte für Slytherin." Aufgeregt drehe ich mich zu Reg um, vergesse dabei, dass das Buch noch fliegt und kann nur noch zuschauen, wie es bei der schnellen Bewegung gegen eine Wand kracht. Zum Glück konnte sich der Junge aus Hufflepuff noch rechtzeitig ducken. Mit brennenden Wangen entschuldige ich mich bei ihm und konzentriere mich danach wieder auf den Unterricht.

Kapitel 13

Der restliche Tag verlief für Hogwarts- Verhältnisse relativ ruhig. Die einzige Frage die ich mir während des kompletten Tags gestellt hab war: 'Sollen wir das wirklich alles machen! Noch mehr Hausaufgaben gehen wohl echt nicht mehr, oder?' Tja. Während alle anderen noch mit den Hausaufgaben kämpfen, sitze ich entspannt neben ihnen und schaue mich etwas in der Bibliothek um, da ich schon seit geschlagenen zehn Minuten fertig bin. Ich lasse meinen Blick zu Reg, Jade und Lorry schweifen, die so wirken, als würden sie nie wieder Tageslicht zu Gesicht bekommen und für alle Zeit hier sitzen müssen. Da bleibt nur die Frage offen, wieso ich so schnell fertig bin. Nun ja, vielleicht liegt es daran, dass ich mich direkt nach dem Unterricht daran gemacht habe, meine Hausaufgaben zu bekämpfen, statt mich an den See zu legen und vor mich hin zu dösen, wie drei gewisse Leute hier. Letztendlich ist es aber egal. "Kannst du uns nicht endlich abschreiben lassen? ", ächzt Reg. Daraufhin erwidere ich zuckersüß: "Ihr hättet auf mich hören sollen und gleich mit den Hausaufgaben anfangen sollen, dann wärt ihr jetzt vielleicht schon fertig." Nach einem kurzen Blick auf die Uhr füge ich noch hinzu: "Ich muss los. Ich bin mit Sev am See verabredet." Missmutig starrt Reg mir nach, während ich mich auf den Weg zum See mache. Bevor ich allerdings aus dem Schloss komme, hält ein rothaariges Mädchen mich auf. Sie scheint im gleichen Jahr wie James zu sein. War sie nicht auch diejenige, die Sev damals in Schutz genommen hat? Sieht zumindest so aus. "Mein Name ist Lilly Evans. Es geht um deinen Bruder. Er und Black sollen endlich damit aufhören Severus Snape zu ärgern! Würdest du ihm das bitte ausrichten? ", rattert Lilly runter. "Äh. Ist gut. Aber was ist denn passiert? Mein Name ist übrigens Julia Potter", bringe ich nach kurzem Schweigen endlich heraus. "Potter und Black haben mal wieder Severus geärgert und ihm dabei den linken Arm gebrochen! Er liegt deswegen im Krankenflügel! Achja, bevor ich es vergesse. Ich soll dir von ihm ausrichten, dass ihr euch wann Anders Gedanken über irgendeinen Plan macht", antwortet sie mir, dreht sich schwungvoll um und ist genauso plötzlich verschwunden, wie sie aufgetaucht ist. Dieses Treffen muss ich glaube ich erstmal verarbeiten. Als ich nach minutenlangen rumstehen endlich den Sinn ihrer Worte verstehe, mache ich mich wütend auf den Weg zum Gryffindore- Gemeinschaftsraum.

Kapitel 14

Anscheinend will irgendwer oder irgendwas, dass ich James schnell finde, denn ich erwische ihn alleine in einen Gang kurz vor seinem Gemeinschaftsraum. Ich schreie ihn sofort an: "JAMES POTTER! WAS HAST DU JETZT SCHON WIEDER ANGESTELLT? KANNST DU NICHT EINMAL DAMIT AUFHÖREN, SEVERUS ZU ÄRGERN? UND WIESO LIEGT ER IM KRANKENFLÜGEL? ALS WÄRE ES NICHT SCHON SCHLIMM GENUG, DASS DU UND DEINE FREUNDE IHN IMMER ÄRGERT! ABER KRANKENFLÜGEL! SAG MAL, TICKST DU NOCH GANZ RICHTIG! UND WIESO MUSS ICH VON LILLY EVANS ERFAHREN, WAS PASSIERT IST? HATTEST DU ETWA NICHT DEN MUT ES MIR PERSÖNLICH ZU SAGEN? WILLST DU WEGEN SOWAS VIELLEICHT VON DER SCHULE FLIEGEN? WENN JA, DANN KANN ICH DIR SAGEN, DASS DEIN PLAN AUFGEHT! DU BRAUCHST AUßERDEM NICHT SO VERWIRRT ZU SCHAUEN! ODER WILLST DU PLÖTZLICH BEHAUPTEN, DASS DU ES NICHT WARST UND LILLY LÜGT? WAS FÄLLT DIR EIGENTLICH EIN! AM BESTEN SOLLTE ICH MUM UND DAD SCHREIBEN! MAL SEHEN, WAS SIE DAVON HALTEN! ABER ICH DENKE, DASS SIE MIR VOLL UND GANZ ZUSTIMMEN! ICH HOFFE DOCH, SIE SCHREIEN DICH AUCH NOCHMAL AN! DAS HAST DU JA NUN WIRKLICH VERDIENT! ALSO, WELCHE LAHME AUSREDE HAST DU VORZUBRINGEN?" Ich atme ein paar mal tief durch, während ich mich im Gang umschaue. Ein Junge aus Hufflepuff sieht mich paralysiert an, bevor er schnell so viel Abstand wie nur möglich zwischen uns bringt. James sieht nicht viel besser aus. Schließlich fasst er sich und murmelt kaum hörbar: "Sirius wars. Ich schwöre es dir! Evans hat nur gesehen, wie ich weggelaufen bin. Aber da war Sirius schon weg. Bitte! Du musst mir einfach glauben! Übrigens kannst du fast noch besser als Mum schreien." Ich sehe ihn lange an, bevor ich frage: "Schwörst du es bei deiner Ehre?" Auf sein nicken antworte ich bissig: "Na schön. Dann hol Black her. Ich muss noch ein Wörtchen mit ihm reden!" Ein paar Minuten später steht ein ahnungsloser Sirius vor mir und will lässig wissen: "Was gibt's denn Julia?" Ich fange schon zum zweiten Mal an diesem Tag an zu schreien, nachdem ich überprüft habe, ob der Gang leer ist: "GEHTS DIR EIGENTLICH GUT? WIE KANNST DU HIER SO RUHIG STEHEN, WENN DU GERADE JEMANDEN IN DEN KRANKENFLÜGEL GEZAUBERT HAST? WIESO HAST DU ES SO WEIT GETRIEBEN? HÄTTEST DU ES NICHT BEI EUREN NORMALEN AUSEINANDERSETZUNGEN BELASSEN KÖNNEN? OBWOHL DAS JA SOGAR SCHON ZU WEIT GEHT! DU MUSST AUCH GAR NICHT VERSUCHEN IRGENDWAS ABZUSTREITEN! ODER DU WILLST BEHAUPTEN, DASS MEIN EIGENER BRUDER MICH ANLÜGT, NUR UM SEINE HAUT ZU RETTEN?" Ich warte gespannt auf eine Antwort. Ruhig antwortet er: "Remus wars." Ich schaue ihn perplex an, bevor ich wieder laut werde: "REMUS WARS? GANZ BESTIMMT NICHT! ER IST VERNÜNFTIGER ALS DU! UND NUR WEIL ER NOCH NIE WAS ZU EUCH GESAGT HAT, WENN IHR SEVERUS ÄRGERT, HEIßT DAS NOCH LANGE NICHT, DASS ER DESHALB AUTOMATISCH SCHULD IST! ICH GLAUBE DU HAST JETZT ENDGÜLTIG EINEN SCHADEN! WIE KANN MAN NUR SOWAS BEHAUPTEN?" Es ist mir gerade egal, dass

er im dritten und ich im ersten Jahr bin. Es ist mir auch egal, dass wir nicht verwandt sind. Ich kann nicht anders, wenn jemand meine Freunde verletzt. Sirius ist immer noch gelassen und antwortet: "Du siehst irgendwie süß aus, wenn du dich aufregst." WIE BITTE! Jetzt reicht es mir endgültig. Ich gehe mit schnellen Schritten auf ihn zu, hole mit meiner Hand aus und knalle ihm eine. Der Schlag hallt im Gang nach. Jetzt sieht er leicht verängstigt aus. Den Schmerz in meiner Hand verdrängend zische ich: "Das wagst du nicht noch einmal!" Mit diesen Worten drehe ich mich um und stürme zum Krankenflügel, um endlich nach Sev zu sehen.

Kapitel 15

Endlich da! Wieso ist dieses blöde Schloß so groß? Ist doch eigentlich auch egal! Immer noch auf 180 reiße ich die Tür zum Krankenflügel auf, sehe mich suchend um und eile dann auf das letzte Bett auf der linken Seite zu. "Sev! Wie geht's dir? Warum bist du immer noch hier? Lässt sich ein einfacher Bruch nicht eigentlich schnell heilen?", bestürme ich meinen neuen Freund bevor ich ihn mustere. Sein Gesicht ist fast so blass wie das Kissen und sein linker Arm steckt in einem Gips. "Hey Julia! Mir geht's gut. Ich bin immer noch hier, weil es irgendein komplizierter Bruch ist. Ich darf morgen wieder gehen. Mehr weiß ich aber auch nicht", erklärt Sev mir ruhig. "Es war Sirius Black, oder? Oder doch mein Bruder James?", will ich von ihm wissen und schaue ihn gespannt an. Er antwortet vorsichtig: "Ja, es war Black. Wieso willst du das wissen?" Unschuldig schaue ich ihn an und erwidere: "Dann habe ich ihn nicht umsonst an geschrien und ihm eine geknallt." Entsetzt sieht er mich an, bis er nach ein paar Augenblicken in schallendes Gelächter ausbricht. Verwirrt schaue ich Sev an. Was ist los? Hab ich was falsch gemacht? Wieso hört er nicht auf zu lachen? Keine Ahnung. Fest steht jedenfalls, dass die Besuchszeiten vorbei sind und ich gehen muss. Zum Abschied winke ich ihm zu, während er vor lachen fast aus dem Bett fällt. In meinem Schlafsaal angekommen, werfe ich einen Blick auf die Uhr. 18:30 Uhr. Schon so spät? Hab ich echt so lange geschrien? Eigentlich auch egal. Da ich keinen Hunger habe, lege ich mich schlafen. Am nächsten Morgen bin ich die letzte, die aufsteht. Ich werfe mal wieder einen Blick auf die Uhr. Noch eine viertel Stunde. Das reicht doch. Moment! Was? Ich hab keine Zeit mehr! Ich darf nicht zu spät kommen! In Windeseile mache ich mich fertig und schnappe mir meine Schulsachen. Dabei bemerke ich nicht, dass wir heute zum zweiten Mal Flugstunden haben...Mal wieder stehe ich mit einem Besen da und warte auf den Pfiff von Professor Hooch. Diesmal sollen wir einen Meter abheben und im Kreis fliegen. Himmel! Unruhig lasse ich meinen Blick umher schweifen. Ich kann James mit seinen Freunden ganz in der Nähe entdecken. Er hat zu dieser Zeit wohl keinen Unterricht. Er schaut hin und wieder beunruhigt in meine Richtung. Na super! Nicht einmal er glaubt an mich! Der Pfiff ertönt. Ich stoße mich vom Boden ab und schwebe circa einen Meter in der Luft. So lange ich nicht nach unten schaue, ist eigentlich alles in Ordnung. Die anderen fangen an langsam und teilweise etwas wacklig im Kreis zu fliegen. Muss ich das wirklich machen? Tief durch atmen, Julia! Wie fliegt man denn jetzt? Ich weiß es nicht mehr. Oh Gott! Tief durch atmen habe ich gesagt! Okay. Probieren wir es doch einfach mal mit denken! Also... Wohin will ich fliegen? Im Kreis. Ich will im Kreis fliegen! Wie von Geisterhand bewegt sich der Besen. Erst langsam und unsicher, bis er dann immer schneller und sicherer wird. Halt! Nicht der Besen wird sicherer! Ich werde sicherer! So langsam macht es doch Spaß! Ich schaue mich nach James um. Er reckt beide Daumen in die Luft und sieht beeindruckt aus. Hat er etwa echt nicht geglaubt, dass ich es schaffe? Egal. Das ist nicht mein Problem. Sondern seins!

Kapitel 16

"Es ist Zeit zu landen!", ruft Professor Hooch und kündigt damit das Ende der Flugstunde an. Okay. Landen. Wie landet man eigentlich? Auch durch Gedanken? Einen Versuch ist es wert. Ich will landen! Langsam kommt der Boden näher. Das ist gut, oder? Ich nehme es an. Eine Minute später bin ich erfolgreich gelandet und habe dabei hoffentlich nicht wie der größte Trottel ausgesehen. Nachdem uns Professor Hooch entlassen hat, kommen Jade und Lorry auf mich zu. "Du hast es geschafft. Ich bin stolz auf dich!", sagen beide unisono. Ich grinse sie an und frage: "Seid ihr seit neuestem Zwillinge?" Verwirrt schauen Jade und Lorry sich an und schütteln mit dem Kopf. Lorry will etwas sagen, unterbricht sich aber. Stattdessen meint Jade "Ich glaube, dass wir gehen sollten, bevor wir das Mittagessen verpassen. Jetzt bin ich die, die verwirrt ist. Bevor ich jedoch über meine Schulter schauen kann, werde ich schon zum Schloß gezogen. "Was ist los?", will ich wissen, werde aber ignoriert. So wie es aussieht bekomme ich heute keine Antwort mehr. Was war denn plötzlich los? Ist jemand auf uns zugekommen, mit dem ich mich nicht unterhalten soll? Hat James wieder mal Sev geärgert und ich soll es nicht sehen? Wollen sie sich unter sechs Augen unterhalten? In der großen Halle? Beim Essen? Ja klar! Aber ich glaube, dass ich so nicht zur richtigen Antwort komme und gebe vor erst auf.

Kapitel 17

Während des Mittagessen behalte ich Jade und Lorry im Auge, die mir gegenüber sitzen. Sie werfen sich immer wieder ernste Blicke zu. Was war draußen plötzlich los? Was verheimlichen sie mir? Wenn es mein Bruder wäre, hätten sie es mir doch schon längst gesagt, oder? Habe ich irgendetwas verpasst? Oder übersehen? Weil mir nach ein paar Minuten das Verhalten der beiden zu blöd wird, starre ich sie jetzt unverhohlen an. "Was ist?", will Jade schließlich genervt wissen. "Was war das eben?", stelle ich die Frage, die mir seit Minuten auf der Zunge liegt. "Was meinst du?", mischt sich jetzt auch Lorry ein und wirft Jade einen warnenden Blick zu. "Wieso habt ihr mich einfach ins Schloß gezogen? Wen oder was sollte ich nicht sehen?", präzisiere ich meine Frage. "Ich weiß nicht wovon du sprichst", gibt Lorry scheinheilig zurück. "Jade hat dich mitten im Satz unterbrochen, woraufhin ihr mich ins Schloß gezerrt habt. Hilft dir das auf die Sprünge?", wiederhole ich die Ereignisse leicht genervt. "Ich war einfach total hungrig!", wirft Jade hektisch ein. Ich schaue sie ungläubig an, während Lorry sie mit Blicken umzubringen scheint. Genau diesen Moment hat Reg sich ausgesucht, um sich neben mich zu setzen. Statt einer Begrüßung fängt er an, sich über seinen Bruder aufzuregen. Ich höre, wie Jade erleichtert aufatmet und Lorry ihr zu flüstert: "Das war knapp! Pass das nächste Mal besser auf, was du sagst!"***Zeitsprung*** Auch die restliche Woche habe ich nicht mehr erfahren, was nach der Flugstunde war und schließlich beschlossen, das Thema vorerst ruhen zu lassen. Jetzt bin ich schon seit zwei Wochen auf Hogwarts. Wie schnell die Zeit doch vergeht! Sev und ich sind bei der Rache an Sirius auch noch keinen Schritt vorangekommen. Ist in dieser Woche eigentlich irgendwas nach Plan verlaufen? Ich glaube nur die Flugstunde. Ich hoffe, dass es in den nächsten Wochen wieder besser wird. Aber erstmal sollte ich meinen Eltern schreiben. Auf dem Weg zum Eulenturm treffe ich niemanden, was daran liegen könnte, dass es erst sieben Uhr morgens ist. Und das auch noch an einem Sonntag! Im Eulenturm angekommen, nehme ich Pergament und Feder zur Hand und beginne zu schreiben: "Hallo Mum und Dad! Jetzt bin ich schon seit zwei Wochen von zu Hause weg und muss sagen, dass sich das Heimweh bisher in Grenzen hält. Das liegt vermutlich daran, dass hier alles neu ist und es noch so viel zu entdecken gibt. Ich muss James unbedingt noch fragen, ob er irgendwelche Geheimgänge kennt. Mit ihnen kann man bestimmt Zeit sparen, wenn man zum Unterricht muss! Dann würde man wahrscheinlich nur noch selten zu spät kommen! Das wäre bestimmt ziemlich gut. Aber nun zu einem anderen Thema. Ich bin das erste Mal richtig auf einem Besen geflogen! Ohne abzustürzen! Ich freue mich immer noch total darüber. Sogar James hat zugegeben, dass er stolz auf mich ist! Ich denke, dass er langsam vergessen kann, in welchem Haus ich bin. Aber wenn man ganz ehrlich ist, dann muss man einfach zugeben, dass ich den schöneren Gemeinschaftsraum habe! James will das leider noch nicht einsehen. Aber ich bin mir sicher, dass ich ihn noch davon überzeugen kann. Das war es fürs erste von mir. Ich werde euch nächsten Sonntag wieder schreiben. Julia" Ich binde den Brief an das Bein einer Schuleule und schaue ihr noch solange nach, bis sie nur noch ein kleiner Punkt in der Ferne ist.

Kapitel 18

ZeitsprungIn zwei Wochen ist endlich Weihnachten! Das heißt natürlich auch, dass endlich Ferien sind! Ich freue mich schon sehr darauf. Ich werde auf jeden Fall mit James nach Hause fahren. Vielleicht können Jade und Lorry mich besuchen oder ich sie. Ich freue mich auch schon sehr darauf, Mum und Dad endlich wieder zu sehen. Die letzten Wochen waren etwas hektische für uns Erstklässler, da wir noch nicht wirklich an ein Internat gewöhnt sind. Aber das wird schon noch. Zumindest hoffe ich, dass ich mich irgendwann daran gewöhnen werde. Das mit dem Fliegen wird auch langsam besser. Zwar bin ich nicht die Beste, aber wenigstens bin ich auch nicht die Schlechteste. Das ist immerhin schon ein Fortschritt zu meiner aller ersten Flugstunde. Schlimmer als das kann es hoffentlich nicht mehr werden. Sonst hätte ich, glaube ich zumindest, Nachhilfe im Fliegen notwendig. Und das wäre bestimmt ganz schön peinlich! Minuten später sitze ich immer noch auf einem Sessel im Gemeinschaftsraum und starre aus dem Fenster, während ich meine Zeit in Hogwarts Revue passieren lasse. Als ich am letzten Sonntag, der vor zwei Tagen war, ankomme, erinnere ich mich wieder daran, dass ich ja noch auf eine Antwort von Mum und Dad auf meinen letzten Brief warte. Plötzlich kommt eine aufgedrehte Lorry auf mich zu und wedelt mit einem Brief vor meiner Nase rum. "Was?", fahre ich sie leicht gereizt an. "Der hier ist für dich!", teilt sie mir fröhlich mit, während sie mir den Brief in die Hand drückt und ist wieder genauso schnell aus dem Gemeinschaftsraum verschwunden, wie sie ihn betreten hat. Neugierig falte ich den Brief auseinander und beginne zu lesen:"Hallo Liebling! Es freut uns, dass es dir in Hogwarts immer noch gefällt. Natürlich dürfen dich auch deine Freunde besuchen und du sie natürlich auch. Wir möchten dich jetzt schon bitten, dass du James Freund, Sirius Black, der die ganzen Ferien bleiben wird, in Ruhe lässt. Es tut uns leid, dass wir nicht so viel schreiben, aber wir sehen uns ja schon bald wieder.Liebe Grüße, Mum und Dad."WAS! Sirius Black wird die GANZEN Ferien bei uns bleiben? "JAMES!", rufe ich aufgebracht, bevor ich aus dem Gemeinschaftsraum renne, um James zu finden. Die erstaunten Blicke der anderen Schüler nehme ich nur noch am Rand wahr Wie kann er es wagen, mich nicht vorzuwarnen?

Kapitel 19

Ohne auf die anderen Schüler Rücksicht zu nehmen, renne ich total aufgebracht durch Hogwarts, um James zu finden. Natürlich muss es dabei auch dazu kommen, dass ich gegen Jemanden renne und dabei zu Boden zugehe. Na wunderbar! Ich stehe langsam auf und schaue, gegen wen ich gelaufen bin. Es ist James. Ich weiß nicht, ob das Glück, Pech oder Schicksal ist. Ich nehme an, dass es Glück für mich ist, immerhin habe ich ihn schnell gefunden. Für James ist es wohl eher Pech, da ich ihn gefunden habe. Und Schicksal, dass wir uns ausgerechnet hier treffen. "Du! Dich habe ich gesucht!", fahre ich in leicht außer Atem an. "Mich? Was verschafft mir die Ehre?", will mein Bruder wissen. "WIE KANNST DU ES WAGEN BLACK ÜBER DIE GANZEN FERIEEN ZU UNS EINZULADEN?", beginne ich zu schreien. Außer Acht lassend, dass James zusammen zuckt und die anderen Schüler, die ebenfalls im Gang sind, verwirrte Blicke in meine Richtung zu werfen, fahre ich fort: "HÄTTEST DU ES MIR NICHT WENIGSTENS PERSÖNLICH SAGEN KÖNNEN? WIESO MUSS ICH ES VON MUM UND DAD ERFAHREN? HAST DU DICH NICHT GERTAUT, ES MIR ZU SAGEN? UND WARUM NICHT REMUS? AUSGERECHNET SIRIUS! SELBST PETER WÄRE MIR LIEBER GEWESEN! AUSSERDEM HÄTTE ES EINE WOCHE AUCH GETAN! ODER AUCH NUR EIN PAAR TAGE! ABER DOCH NICHT VOLLE ZWEI WOCHEN!" Die meisten Schüler, die vorher noch in diesem Gang waren, sind mittlerweile verschwunden. "Das wollte ich dir doch gerade sagen", gibt James beherrscht zurück. "ACH JA? UND WIESO ERST JETZT? DU MUSST ES SCHON LÄNGER WISSEN, WENN SELBST MUM UND DAD DARÜBER INFORMIERT SIND!", brause ich wieder auf. Mein Bruder kann sich kaum noch beherrschen, deshalb zischt er mit zusammen gerissenen Zähnen: "Weil ich wusste, wie du reagierst!" Ich schaue ihn wütend an. "Woher willst du wissen, wie ich reagiere?", fauche ich. Nun platzt es aus ihm heraus: "WEIL DU JEDES MAL SO REAGIERST! JEDES EINZELNE MAL! WEIßT DU EIGENTLICH, WIE ANSTRENGEND DAS IST? NEIN! NATÜRLICH WEIßT DU DAS NICHT! WIE SOLLTEST DU AUCH? DICH SCHREIT JA AUCH NIEMAND WEGEN JEDER KLEINIGKEIT AN!" "KLEINIGKEIT!", schreie ich nun auch wieder. James ignoriert meinen Einwurf und macht weiterhin seiner Wut Platz: "ERST PASST ES DIR NICHT, DASS ICH DICH FÜR EIN PAAR TAGE NICHT BEACHTET HABE, DANN SCHREIST DU MICH FÄLSCHLICHER WEISE AN, WEIL ICH ANGBLICH SNAPE VERLETZT HABE UND JETZT, WEIL EIN FREUND DIE GANZEN FERIEEN MIT ZU UNS KOMMT! DAS HAT ALLES ERST ANGEFANGEN, ALS DU NACH HOGWARTS GEKOMMEN BIST! MANCHMAL WÜNSCHE ICH MIR, DASS DU GENAUSO WIE UNSERE NACHBARIN EINE SQUIB BIST UND DESHALB NIE IN HOGWARTS GEWESEN BIST!" Ich schaue ihn fassungslos an, während mir Tränen in die Augen steigen. Das hat er doch nicht etwa ernsthaft gesagt, oder? Sein entsetzter Blick spricht Bände. Er hat es also wirklich gesagt! Mein eigener Bruder! "Julia! Es tut mir wirklich", setzt James an, doch ich unterbreche ihn mit Tränen erstickter Stimme: "Es ist alles in Ordnung. Du hast nur deine Meinung gesagt." Bevor mein angeblicher Bruder noch irgendwas sagen kann, drehe ich mich um und laufe durch Hogwarts, während mir schon einzelne Tränen die Wange runter laufen. Nachdem ich die Tür zur nächst besten

Kapitel 20

James Sicht

Wieso habe ich das gesagt? Das wollte ich doch gar nicht sagen! "Hey James!", ruft mich eine nur allzu bekannte Stimme und reist mich somit aus meinen Gedanken. Ich schaue in die Richtung, aus welcher der Ausruf kam und sehe, wie Sirius zu mir läuft. Er rennt schon fast. "Ich hab eine Idee für einen neuen Streich! Wir könnten doch... Oh", endet sein Satz abrupt, als er mich anschaut. Das schlechte Gewissen steht mir wahrscheinlich ins Gesicht geschrieben. "Was ist passiert?", will Sirius sofort wissen. "Ich habe etwas zu Julia gesagt, was ich nicht hätte sagen sollen", antworte ich kurz angebunden. Mit einem Blick, der förmlich schreit: "Was hast du gesagt?", sieht er mir fast schon vorwurfsvoll in die Augen. Ich seufze und antworte dann ergeben: "Sie hat erfahren, dass du die Ferien bei uns verbringst. Ich wollte es ihr eigentlich persönlich sagen, aber dazu ist es leider nicht gekommen. Sie hat geschrien und irgendwann habe ich auch angefangen zu schreien. Und dabei habe ich gesagt, dass es besser wäre, wenn sie, wie unsere Nachbarin, ein Squib sei und somit nicht nach Hogwarts gekommen wäre." Sirius schaut mich schockiert an. "Das musst du wieder hinbiegen! Du musst dich entschuldigen! Das kannst du nicht einfach so stehen lassen!", ruft er aus. Zerknirscht antworte ich: "Ich weiß ja. Ich werde sie suchen gehen." Zufrieden nickt er, dreht sich um und lässt mich alleine zurück. Kopfschüttelnd schaue ich ihm nach. Sirius hasst Julia nicht ansatzweise so sehr, wie er ihr und sich selbst einreden will. Ich seufze noch einmal und mache mich dann auf die Suche nach meiner kleinen Schwester.

Julias Sicht

Schluchzend lasse ich mich auf den Boden gleiten, wobei ich meine Knie an meine Brust ziehe. Ich weiß gar nicht, wie lange ich schon auf den kalten Fliesen sitze, als eine Stimme mich erschrocken auf sehen lässt: "Ist alles in Ordnung?" Vor mir schwebt eine blasse Gestalt eines Mädchens. Sie sieht mich neugierig an. Ist sie ein Geist? Soll ich lügen? Ich beschließe mich, die Wahrheit zu sagen: "Nein! Mein Bruder wünscht sich, dass ich eine Squib bin und deshalb nicht nach Hogwarts gehe. Genauso wie Madie!" "Madie?", will der Geist wissen. "Meine Nachbarin. Ich heiße übrigens Julia und du?", antworte ich bereitwillig. "Ich heiße Myrthe und das hier ist meine Toilette. Manche nennen es auch das Klo der maulenden Myrthe. Als wäre es nicht schon genug, dass ich tot bin! Toot! Tooot!", heult sie gegen Ende immer mehr, bevor sie mit einem leisen 'platsch' in einer der Kabinen verschwindet. Ich kann ihr nur noch verwirrt nachschauen. Habe ich sie gekränkt? An ihren Tod erinnert? Das wollte ich doch gar nicht! Deshalb rufe ich ihr hinterher: "Myrthe! Es tut mir leid! Ich wollte dich mit dem, was ich gesagt habe, nicht verletzen!" Keine Antwort. Ich beschwere mich bei ihr wegen meinem Bruder und ihr größtes Problem ist es, dass sie tot ist. Ich war wirklich unsensibel! Mein Problem muss ihr im Vergleich zu ihrem völlig überflüssig erscheinen. Hat sie Geschwister? Leben diese noch? Hat sie sich vor ihrem Tod mit ihnen gestritten und kann sich jetzt nicht mehr dafür entschuldigen? Ist sie deshalb so ausgerastet? Ich sollte mich bei James entschuldigen! Und ich glaube, dass Myrthe mich mehr oder weniger in die richtige Richtung geschubst hat. Ich muss mich,

wenn ich sie wieder sehe, unbedingt bei ihr bedanken. Aber zuerst werde ich James suchen gehen. Ich endlich vom Boden auf, wische mir noch mal über die Augen und mache mich dann auf den Weg.

Kapitel 21

Hey!: D

Das ist meine erste FF. Daher würde es mich freuen, wenn ihr mir sagt, was ihr davon haltet. Diese FF existiert auch schon seit Mitte Dezember auf FanFiktion.de, aber ich wollte sie hier auch noch mal hoch laden. Ein neuer Teil wird alle zwei Wochen online gestellt und beinhaltet zwei Kapitel. Ich hoffe, dass es euch bis hierher gefallen hat.

LG Lula555

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil2)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1432398212/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Wo ist James bloß? Ich irre schon seit etlichen Minuten durch das Schloss, um meinen Bruder zu finden. Wieso kann ich jetzt nicht einfach gegen ihn laufen? Klappt das nur wenn ich wütend bin? Ich seufze frustriert auf. So wird das nichts! Denk nach Julia! Wo könnte er sein? In seinem Gemeinschaftsraum? Das wäre möglich. Aber wie soll ich das überprüfen? Einfach so lange schreien bis jemand kommt? Lieber nicht. Am Ende brummt mir ein Lehrer noch eine Strafarbeit auf. Oder bringt mich zum Schulleiter. Ist er vielleicht am See? Unwahrscheinlich, immerhin wird es langsam dunkel. In der Bibliothek? Wieso sollte er jetzt dort sein? Vielleicht will er lernen. Um diese Uhrzeit? Das passt nicht zu ihm. Irgendwo in den Gängen? Sehr wahrscheinlich. Aber wie soll ich ihn da finden? Okay, das bringt nichts. Und was jetzt? Soll ich vielleicht...? Genau in diesem Moment läuft jemand gegen mich. Oder ich gegen die Person. "Julia! ", ruft Jade erleichtert. Das ist auf jeden Fall nicht mein Bruder. Und wieso klingt sie erleichtert? Fragend sehe ich sie an. "Ich habe dich schon gesucht! Ich muss unbedingt mit dir reden!", setzt Jade zu einer Erklärung an. "Über was?", will ich mäßig interessiert wissen. "Über deinen Bruder", antwortet sie. Verdutzt schaue ich sie an. "Über James?", frage ich etwas verwirrt. "Hast du noch einen anderen Bruder? Natürlich über James!", ruft Jade fröhlich aus. "Wieso willst du mit mir über ihn reden?", versuche ich mehr über diese ungewöhnliche Aussage heraus zu finden. "Du darfst dich nicht länger mit ihm abgeben! Früher oder später wird er dich wieder verletzen und leicht gläubig, wie du bist, wirst du es ihm irgendwann wieder verzeihen. Genau das würde eine Hufflepuff tun, aber doch keine Slytherin! Wir Schlangen verzeihen nicht so leicht. Vor allem, wenn wir gekränkt wurden. Slytherins sind stolz! Das solltest du wissen! Aber wie auch immer. Wenn du James immer und immer wieder verzeihst, wird das unserem Ruf schädigen. Eines noch. Was glaubst du, warum du in Slytherin gelandet bist und nicht in Hufflepuff, Ravenclaw oder Gryffindor? Weil du besonders nett, schlau oder klug bist? Oder eher weil du stolz und auch etwas listiger als die anderen bist? Denk doch mal darüber nach und dann kannst du auch gerne wieder mit deinem Bruder reden. Aber behalte das am Besten immer im Hinterkopf", beendet Jade ihren Monolog, lächelt mir noch einmal zu und verschwindet dann hinter der nächsten Ecke, ohne mir die Chance gegeben hat, um zu antworten. Was soll ich davon halten? Eigentlich hat sie aber recht, oder? Ich laufe meinem Bruder fast schon wie ein Welpen seinem Besitzer nach. Meinen Stolz sperre ich dabei immer in die hinterste Ecke meines Gehirns. Jade hat recht! Ich sollte mich definitiv mehr wie eine Slytherin verhalten! Ich muss zwar noch lange nicht alle Klischees dabei erfüllen, aber wie ein kleines Kind sollte ich mich auch nicht verhalten. James wird sein blaues Wunder erleben! Ohne zu merken, dass Jade mit ihren Worten noch etwas andere verfolgt, mache ich, was sie sagt.

Kapitel 2

Zeitsprung

Ich schaue gelangweilt aus dem Zugfenster, während sich Jade und Lorry über ihre Familien unterhalten und wohin sie über die Ferien fahren. Ich höre nicht zu, da ich mit meinen Gedanken schon längst zu Hause bin. Ich freue mich schon darauf, Madie wieder zu sehen. Mich interessiert vor allem, wie es ist, eine Squib zu sein und weiter auf eine normale Schule zu gehen. Immerhin weiß sie von der Zauberei und dass sie niemals ein Teil der magischen Welt wird. Ob es sehr hart ist? Ob sie neue Freunde gefunden hat? So weit ich weiß, geht sie jetzt auf eine Realschule. "Erde an Julia! Ist jemand da?", reißt mich Jades leicht genervte Stimme aus meinen Gedanken. "Was?", frage ich. Jade verdreht die Augen und Lorry antwortet: "Wohin gehst du in den Ferien?" "Ich bleibe zu Hause", erwidere ich. Lorry gibt leicht lächelnd zurück: "Zuhause ist es doch am Schönsten!" Die restliche Zugfahrt über unterhalten wir uns noch etwas über die Schule. Was wir vermissen werden, auf was wir verzichten können und vor allem über die verschiedenen Lehrer. So vergeht die Zeit recht schnell und ich bin etwas verwundert, als wir am Gleis 9 3/4 ankommen. Haben wir wirklich so lange geredet? Es kam mir gar nicht so lange vor. Ich nehme mir meinen Koffer aus dem Gepäcknetz, verabschiede mich von Jade und Lorry und suche anschließend meine Eltern auf dem Gleis. Als ich endlich bei ihnen angekommen bin, werde ich erstmal in eine feste Umarmung von meiner Mutter gezogen. "Ich bin so froh, dass du wieder da bist! Hast du James gesehen?", begrüßt mich mein Vater. Als Antwort schüttle ich den Kopf. James. Ihn habe ich die letzte Woche erfolgreich ignoriert. Nach ein paar Minuten stößt dann auch mein Bruder zu uns. Endlich geht es nach Hause! Zu Hause angekommen, bringe ich zuerst meinen Koffer auf mein Zimmer und mache mich dann auf den Weg zu Madie. Kurz nachdem ich geklingelt habe, reißt Madie auch schon die Tür auf und schmeißt sich in meine Arme. Ich lache auf: "Ganz ruhig! Ich bin noch länger da!" Sie löst sich von mir und grinst entschuldigend, bevor sie ruft: "Komm!", mich am Arm packt und mit auf ihr Zimmer zieht. Ich setze mich auf ihren Sitzsack, während sie sich auf ihr Bett setzt. "In welchem Haus bist du? Wie ist Hogwarts? Wie ist der Unterricht? Wie sind die Lehrer? Hast du schon Freunde gefunden? Ist wirklich ein Krake im See? Lernt ihr, wie man fliegt? Wenn ja, macht es Spaß? Müsst ihr viele Hausaufgaben machen? Musstest du schon mal Nachsitzen oder eine Strafarbeit machen?", löchert mich Madie mit Fragen. Ich schüttle angesichts der vielen Fragen den Kopf, beantworte die Fragen aber dann doch noch. Madie hört mir während meiner Erzählung aufmerksam zu und unterbricht mich kein einziges mal. Nach einer gefühlten Ewigkeit habe ich endlich alle Fragen beantwortet. Ihr einzige Kommentar dazu war: "Ich wusste doch, dass du nach Slytherin kommst!" Nun fange ich an, Madie Fragen zu ihrem Leben als Squib zu stellen, wie es in der Schule ist und vieles mehr. Gerade als sie zu einer Antwort ansetzt, klopft irgendjemand ans Fenster. Vor dem Fenster kann ich eine Schleiereule erkennen. Was will denn eine Eule hier? Madie geht zum Fenster, öffnet es und nimmt der Eule behutsam den Brief ab. Anschließend fliegt die Eule wieder weg und Madie schließt das Fenster wieder. Nach einem kurzen Blick auf den Brief meint sie: "Der ist für dich Julia."

Kapitel 3

Hey!: D

Hier sind auch schon die nächsten 2 Kapitel! Ab jetzt wird, wie schon gesagt, ungefähr alle 2 Wochen ein neuer Teil kommen. Ich habe letztes Mal auch einen Fehler gemacht. Bei Name habe ich meinen echten Namen hin geschrieben statt Lula555. Tut mir echt leid!

LG Lula555

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 3)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1434134399/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Verblüfft schaue ich Madie an, die mir den Brief hin hält. "Ist der wirklich für mich?", möchte ich wissen. Sie verdreht die Augen. "Natürlich ist der für dich! Oder kennst du noch jemanden in diesem Haus, der Julia Potter heißt?", gibt sie leicht genervt zurück. Ich schüttel den Kopf, nehme den Brief entgegen und beginne zu lesen:

"Ich habe gerade erfahren, dass mein sogenannter Bruder die Ferien bei euch verbringt. Deshalb will ich dich hiermit einladen, bis die Schule wieder anfängt, zu uns zu kommen. Meine Mutter hat dies schon erlaubt. Schick mir einfach die Antwort per Eule.

R.A.B"

Die Nachricht muss von Regulus kommen. Ich weiß nur von seinem Bruder, dass er zu uns kommt. Das macht auch auf das R und B Sinn. Regulus Black. Aber was ist mit dem A? Hat er einen Zweitnamen, von dem ich nichts weiß? Könnte sein. "Von wem ist der Brief? Und was steht darin?", will Madie wissen. Sie hat mittlerweile wieder auf dem Sitzsack Platz genommen. "Der Brief ist von Regulus. Ich habe dir von ihm erzählt. Er lädt mich ein, die Ferien bei ihm zu verbringen", antworte ich Madie. "Wirst du hin gehen?", fragt sie. Ich nicke. Jetzt müssen nur noch Mum und Dad zustimmen. Ich hoffe, sie erlauben es. Ich habe das Gefühl, irgendwas vergessen zu haben. Was könnte es sein? Ach ja! "Du wolltest mir doch noch erzählen, wie das Leben als Squib ist", spreche ich meinen Gedanken laut aus. "Ich werde dich auch nicht unter brechen", füge ich hinzu. Sie lächelt mich kurz an und beginnt dann mit ihrer Erzählung: "Zuerst war ich ziemlich enttäuscht. Ich war sogar etwas neidisch auf dich, weil du nach Hogwarts darfst. Ich habe mich aber mittlerweile damit abgefunden. Es war auch seltsam mit niemandem über Zauberei zu sprechen, nachdem du nicht mehr da warst. Okay, es ist immer noch seltsam. Ich kann es aber nicht ändern. Die Realschule ist nicht sehr viel anders als die Grundschule. Ich habe eigentlich nur mehr Fächer und Lehrer. Und wir, also die Schüler, sind natürlich auch älter. Es gibt immer noch jemanden, der dauernd Witze erzählt oder irgendwas lustiges macht. Es gibt auch immer noch jemanden, der immer alles weiß. Eigentlich erfüllt meine Klasse alle Klischees über Schüler. Ich habe auch zwei neue Freundinnen gefunden. Annalena und Deborah. Annalena fällt eher in die Kategorie des durchgeknallten Mädchens und Deborah ist einfach allwissend. Wir drei sind so unterschiedlich, verstehen uns aber trotzdem bestens. Meine Noten sind durchschnittlich bis gut und mein neues Hobby ist Hip Hop. Das wars dann aber auch schon."

Kapitel 2

Am Nachmittag des nächsten Tages stehe ich in den grünen Flammen unseres Kamins. Nachdem ich gestern meine Eltern gefragt habe, ob ich bei Regulus die Ferien verbringen dürfte und sie es erlaubt haben, habe ich mit Regulus das Restliche per Eulenpost besprochen. Nun stehe ich also hier und rufe laut und deutlich: "Grimmauldplatz 12". Die Flammen verschlingen mich in einem bunten Wirbel verschiedenster Farben, bis ich in einem dunkel gehaltenen Esszimmer aus dem Kamin falle. Ich lande direkt vor einer Frau, die ihre dunklen Haare offen über ihre Schultern fallen lässt und in ein schwarzes langes Kleid trägt. "Bist du Julia Potter?", will sie mit etwas, das fast nach einem Lächeln aussieht, von mir wissen. Ich nicke, bevor ich aufstehe und mir den Ruß von den Kleidern klopfe. Mein Koffer, den wir schon früher losgeschickt haben, steht neben einem Hauselfen, der anscheinend auf einen Befehl wartet. Mrs. Black, die meinem Blick gefolgt ist, erklärt: "Das ist unser Hauself Kreacher, der deinen Koffer nach oben ins Gästezimmer bringen wird, in dem Regulus vermutlich schon auf dich wartet. Du musst nur durch die Tür rechts von dir, die Treppe nach oben und im zweiten Stock in das zweite Zimmer von links." Ich nicke, um ihr zu zeigen, dass ich verstanden habe. "Sirius Black! Komm endlich nach unten! Du musst los", ruft sie plötzlich. Im ersten Moment runzle ich meine Stirn, bis mir wieder einfällt, dass Sirius heute zu uns nach Hause kommen soll. Bevor er unten ankommt, mache ich mich bereits auf den Weg zu meinem Gästezimmer. Auf dem Weg dorthin sehe ich ziemlich viele Dinge, die schwarzmagisch aussehen. Das hätte ich mir aber auch denken können, da die Familie Black sehr daran interessiert ist, das reine Blut zu wahren. Genauso wie die Familie Malfoy. Als ich endlich oben bin und die Tür öffne, entdecke ich sofort Reg, der in einem Sessel sitzt, der im Zimmer steht. "Reg!", rufe ich freudig aus. Sein Blick schnellt zur Tür. "Lia!", ruft er zurück. "Lia?", frage ich verwirrt. "Das ist ab jetzt dein neuer Spitzname", antwortet er mir grinsend. Ich grinse zurück. Okay. Jetzt habe ich also einen neuen Spitznamen. Den restlichen Nachmittag reden wir über unsere Familien. Ich erfahre, dass sie eine altherwürdige Zaubererfamilie ist, die sich auf ihre Reinblütigkeit viel einbildet. Seine Tante Elladora begründete die Familientradition, Hauselfen zu köpfen, wenn diese zu alt wurden, Teetabletts zu tragen. Araminta Melflua, eine Cousine von Regulus Mutter, versuchte einen Ministeriumserlass durchzusetzen, der die Muggeljagd legalisiert hätte. Phineas Nigellus Black, der Urgroßvater von Regulus väterlicherseits wie auch mütterlicherseits, war der unbeliebteste Schulleiter, den Hogwarts je hatte. Aber das interessanteste ist, dass die Familien Black und Weasley verwandt sind. Das hätte ich nicht vermutet, da die Blacks Blutverräter nicht besonders mögen. Und Blutverräter trifft nun mal auf die Familie Weasley zu, obwohl das eigentlich nicht schlimm ist. Zumindest meiner Meinung nach.

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 4)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1436632964/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Hey Leute!: D

Tut mir echt leid, dass es jetzt solange gedauert hat, bis die neuen Kapitel kommen, aber ich habe es zeitlich einfach nicht geschafft. Wenn ihr allerdings keine Lust habt, 2 Wochen lang zu warten, bis die neuen Kapitel kommen, könnt ihr auch auf FanFiktion.de vorbei schauen. Das habe ich zwar schon im ersten Teil erwähnt, aber das wissen einige vielleicht nicht mehr. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und hoffe, dass ihr die Geschichte noch nicht aufgegeben hat. Es wird auf jeden Fall weiter gehen, egal wie lang es manchmal dauert.

LG Lula555

Kapitel 2

Zeitsprung

Die Ferien sind vorbei und ich sitze schon wieder im Hogwarts- Express. Während sich Jade und Lorry darüber unterhalten, was sie in den Ferien gemacht haben, schaue ich aus dem Fenster und denke dabei über die Ferien nach. Die meiste Zeit waren Reg und ich im Haus und haben uns über irgendwas unterhalten. Ab und zu waren wir aber auch draußen spazieren, was meistens in eine Schneeballschlacht ausgeartet ist. An Weihnachten haben wir natürlich auch unsere Geschenke ausgepackt. Von meinen Eltern habe ich Süßigkeiten und einen neuen Pullover bekommen, von Jade habe ich Süßigkeiten und ein gerahmtes Bild von Lorry, Reg, Jade und mir bekommen. Ich wusste gar nicht, dass das Foto überhaupt existiert. Dadurch war die Überraschung natürlich viel größer. Von Lorry habe ich eine wunderschöne silberne Kette mit einer grünen Schlange als Anhänger bekommen und Reg hat mir nur eine riesige Schachtel voller Schokofrösche geschenkt, weil er weiß, wie sehr ich Schokofrösche mag. Außerdem kommt es bei einem Geschenk nicht um den Preis, sondern um die Absicht dahinter. James hat mir, wie zu erwarten, nichts geschenkt. Ich glaube kaum, dass wir uns je wieder so gut verstehen, wie es war, bevor ich nach Hogwarts kam. "Und, was hast du in den Ferien gemacht Julia?", reißt mich Jades Stimme aus meinen Gedanken. Ich wende mich ihr zu und antworte: "Nichts besonderes. Ich denke, das einzig ungewöhnliche war, dass ich die ganzen Ferien bei Reg verbracht habe." Sie sieht mich erstaunt an und zeigt anklagend mit dem Finger auf mich, während sie sagt: "Julia Potter! Ich bin schwer enttäuscht von dir! Das hast du in keinem einzigen Brief erwähnt. Wie lautet deine Verteidigung?" "Ich habe es wohl einfach vergessen", erwidere ich achselzuckend. Jade sieht mich empört an und schnaubt abfällig, um mir zu zeigen, was sie von meiner Antwort hält. Lorry, die stumm zugesehen hat, rutscht laut losprustend vom Stuhl, während sie nur noch dazu fähig ist, zu japsen: "Du müsstest deinen Gesichtsausdruck sehen, Jade!" Jade und ich sehen uns kurz überrascht an, bevor wir, genau wie Lorry, kichernd zu Boden gehen. Vor Lachen habe ich mittlerweile schon angefangen zu weinen. Ich liege also kichernd auf dem Boden, während ich gleichzeitig heule. Ganz toll. Jeder der mich so sieht, wird sich vor Lachen sicher nicht mehr halten können. Als wir uns nach ein paar Minuten fast wieder beruhigt haben, kommt Reg in Abteil, will etwas sagen, schaut in unsere Gesichter und sieht ziemlich verwirrt aus, da wir immer noch auf dem Boden liegen. Das gibt uns den Rest. Wir fangen wieder an laut los zu prusten, während Reg uns immer verwirrter anschaut. Mein Bauch tut schon weh, so viel habe ich gelacht. Ich bekomme nur noch am Rand mit, wie Reg den Kopf schüttelt, aus dem Abteil geht und die Tür schließt. Wir Drei hören erst schlagartig auf zu kichern, als uns auffällt, dass wir schon fast da sind und unsere Umhänge noch nicht anhaben. Ich setze mich auf und wische mir die Tränen aus den Augen. Es hat gut getan, mal wieder so lange zu lachen, was nicht heißen soll, dass ich in den Ferien nichts zu lachen hatte, da habe ich mich lediglich schneller wieder eingekriegt.

Kapitel 3

Am nächsten Morgen gehe ich mit Reg zum Unterricht. Wir haben zuerst Zaubertränke in den Kellergewölben bei Slughorn. "Was glaubst du, was wir heute brauen?", will Regulus wissen. "Ich denke, da es die erste Stunde nach den Ferien ist, wird er uns einen Zaubertrank wiederholen lassen. Vielleicht den Heiltrank gegen Furunkel?", vermute ich. Reg nickt zustimmend und antwortet: "Klingt logisch." Schweigend legen wir den restlichen Weg zurück und setzen uns im Klassenzimmer vor unsere Kessel. Jade und Lorry sind schon da. Gerade als ich Lorry, die neben mir sitzt, etwas zu flüstern will, betritt Slughorn den Raum und beginnt mit dem Unterricht: "Heute werden wir noch einmal den Heiltrank gegen Furunkel brauen. Wenn Sie nicht mehr wissen, was sie zu tun haben, schlagen sie dies in ihrem Buch auf der Seite 17 nach. Gutes Gelingen!" Ich setzte mich in Bewegung, um die nötigen Zutaten zu holen. Zurück auf meinem Platz beginne ich damit, den Kessel zu erwärmen. Danach mahle ich Schlangenzähne, während ich die getrockneten Nesseln in den Kessel werfe. Wie gut, dass ich noch weiß, wie der Trank geht und keine Zeit damit verschwenden muss, um nachzusehen, was ich machen soll. Nach ein paar Minuten gebe ich die gemahlene Schlangenzähne dazu. Nun heißt es wieder warten, bevor ich die Wellhornschnecken hinzufügen kann. Nachdem das getan ist, muss ich nur noch verschiedene Kräuter in den Kessel geben, zwischendurch umrühren und den Trank einfach köcheln lassen. Nach weiteren 20 Minuten kann ich die Flammen löschen und den Zaubertrank zehn Minuten abkühlen lassen. Danach gehören nur noch Stachelschwein-Pastillen in den Kessel und fertig. Entspannt lehne ich mich zurück und beobachte die Anderen. Einige sind schon fertig, während Manche noch rühren. Einige wirken allerdings so, als würden sie versuchen zu retten, was noch geht. Ich höre Lorry leise murmeln: "Muss ich die Stachelschwein-Pastillen hinzufügen, wenn der Kessel noch auf den Flammen steht oder danach? Eigentlich auch egal." Als Lorry sie dann auch noch in den Kessel wirft, bevor das Feuer gelöscht ist, reiße ich entsetzt meine Augen auf. Das hat sie nicht wirklich gemacht, oder? Ihr Kessel beginnt zu schmelzen und der Trank trifft Lorry mitten ins Gesicht. Doch hat sie. Während in ihrem Gesicht lauter Furunkel auftauchen, läuft Slughorn aufgebracht zu uns und ruft leicht verzweifelt: "Das ist ein Heiltrank gegen Furunkel! Wie haben sie das also gemacht? Lassen sie mich raten. Sie haben die Stachelschwein-Pastillen zu früh in ihren Kessel gegeben, oder? Wieso haben sie denn nicht in ihrem Buch nachgeschaut, wie es richtig geht? Sie müssen dringend in den Krankenflügel! Miss Potter kann sie dort hinbringen, welche für ihren gelungenen Heiltrank zehn Punkte für Slytherin bekommt." Kopfschüttelnd nehme ich Lorrays Arm und führe sie zum Krankenflügel. Wie kann Slughorn in dieser Situation Punkte vergeben? Im Krankenflügel angekommen, taucht schon die junge Heilerin Madam Pomfrey auf und ruft bestürzt: "Was ist denn mit ihnen passiert?" Ich antworte für Lorry: "Der Heiltrank gegen Furunkel ist etwas schief gegangen." "Das sehe ich", meint die Heilerin resigniert, führt Lorry zu einem der Betten und schickt mich zurück in meinen Unterricht.

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 5)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1437996657/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Rumtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Nach Verteidigung gegen die dunklen Künste mache ich mich mit Jade auf den Weg zum Mittagessen, da Lorry immer noch im Krankenflügel ist. "Hast du deinem Bruder eigentlich wieder verziehen?", will Jade wissen. Als Antwort schüttele ich mit dem Kopf. "Gut so", ist ihr Kommentar dazu. "Was meinst du damit?", erkundige ich mich bei ihr. Habe ich etwas verpasst oder nicht mitbekommen? "Es wäre doch zu schade, wenn du dich als reinblütige Slytherin mit Blutsverrätern abgibst. Und es würde IHM überhaupt nicht gefallen", sagt Jade mit einem leicht beängstigenden Lächeln im Gesicht. Ich schweige. Wer ist er? Wieso würde ihm das nicht gefallen? Was hat Jade mit ihm zu tun? Ich denke angestrengt nach und erinnere mich an ein Gespräch mit meinem Vater, das ich Anfang August letzten Jahres mit ihm geführt hatte:

~"Wer ist der böse Mann?", frage ich meinen Vater. Dieser schaut mich erschrocken an und runzelt die Stirn. "Der 'böse Mann', wie du ihn nennst, wird auch 'der dunkle Lord' oder 'Voldemort' genannt. Er hat ein paar Anhänger und beschäftigt sich mit dunkler Magie. Bisher ist er allerdings noch nicht negativ aufgefallen und hat auch noch keine Gesetze gebrochen. Das einzige was man über ihn hört, ist, dass er nach noch mehr Anhängern sucht. Mehr ist nicht bekannt. Woher hast du das eigentlich?", antwortet er mir. Ich sollte ihm vielleicht nicht sagen, dass ich gelauscht habe. Deshalb senke ich nur den Blick und zucke mit den Schultern.~

Ist Jade etwa eine seiner Anhänger? Eine Anhängerin des dunklen Lords? Oder ihre Eltern? Ich verstehe es nicht, deshalb frage ich: "Redest du von Voldemort?" "Pssst! Sag seinen Namen nicht! Wer weiß, wer uns hört? Um zu deiner Frage zurück zu kommen, ja, ich rede von Du- weißt- schon- wem. Ist seine Einstellung nicht fantastisch? Meine Eltern waren schon seit sie auf Hogwarts gingen mit IHM befreundet und unterstützen IHN jetzt immer noch.", antwortet sie mir, wobei sie das IHM und IHN seltsam. So ehrfürchtig, als wäre er eine Art Gott. Irgendwie ist das doch krank. Er ist immerhin ein normaler Mensch, wenn man von der Tatsache absieht, dass er ein Zauberer ist. Was kann schon so besonders an ihm sein? "Wirst du dich IHM irgendwann anschließen?", bohrt sie weiter nach. "Ich weiß es nicht. Eher nicht. Du etwa?", antworte ich ihr vorsichtig, um Jade nicht aufzuregen. Sie nickt mit einem verträumten Ausdruck im Gesicht und scheint dabei ganz wo anders mit ihren Gedanken zu sein. Das meint sie doch nicht ernst, oder? Ich weiß langsam nicht mehr, was ich davon halten soll. Ich weiß nicht mal, was dieser dunkle Lord eigentlich plant. Weltherrschaft vielleicht. Will das nicht jeder 'Böse' irgendwie erreichen? Das ist zumindest naheliegend. Oder verfolgt er noch etwas anderes? Das wäre zumindest auch nicht undenkbar. Schweigend legen Jade und ich den restlichen Weg zur großen Halle zurück lassen uns an unserem Haustisch nieder und beginnen zu essen. Irgendwann taucht auch noch Reg mit Tobias im Schlepptau auf und diskutieren lautstark über Quidditch. Ist das nicht irgendwie typisch, dass Jungs oft und gerne über Sport reden? Wenn nicht, würde es mich doch sehr wundern. Wenigstens kann ich so mein Gespräch mit Jade und den dunklen Lord vorerst aus meinen Gedanken verdrängen.

Kapitel 2

Am Abend sitze ich in einem Sessel im Gemeinschaftsraum und mache die Hausaufgaben für Geschichte der Zauberei. Ich soll ein ganzes Pergament über Wendeline die Ulkige schreiben. So viel gibt es aber nicht über sie zu sagen. Ich habe das Wichtigste schon und das ist nicht mal annähernd so viel, wie verlangt wird. Bisher steht da nur:

"Wendeline die Ulkige ist eine Hexe, die im Mittelalter lebte. Sie erlangte eine gewisse Berühmtheit, indem sie sich zur Zeit der Hexenverbrennungen 47 mal in verschiedenen Verkleidungen von Muggeln fangen und auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ, was einer richtigen Hexe entgegen der Meinung der mittelalterlichen Muggeln natürlich keinen ernsthaften Schaden zufügen konnte, wenn der/die Betroffene die Flammen mithilfe eines einfachen Gefrierzaubers unschädlich machte."

Ich könnte natürlich auch ein neues Pergament holen und den Text sehr groß darauf schreiben, aber damit könnte ich eine Strafarbeit kassieren. Professor Binns verlangt wahrscheinlich, dass man jede ihrer Verkleidungen aufzählt und aufschreibt, welcher Muggel sie wo und wann gefangen hat. Darüber steht leider nichts in dem blöden Buch. Hätte ich doch im Unterricht besser aufgepasst! Na ganz toll. Jetzt wünsche ich mir schon bei Binns aufzupassen? Beim langweiligsten Geist der Geschichte? Wie konnte es nur so weit kommen? Ich werde einfach bei jemandem abschreiben, der im Unterricht aufgepasst hat. Nur wer? Reg? Bestimmt nicht. Jade? Bestimmt nicht. Lorry? War noch im Krankenflügel. Tobias? Ganz bestimmt nicht. Der ist doch der Erste, der einschläft! Wer bleibt dann noch übrig? Keiner, den ich gut genug kenne und danach fragen könnte. Dann muss ich es wohl doch in groß auf ein neues Pergament schreiben. Professor Binns wird sich bestimmt freuen. Immerhin muss er kaum etwas korrigieren und hat dann Zeit für etwas Anderes. Was machen Geister eigentlich den ganzen Tag über? Löcher in die Luft starren? Durch das Schloss fliegen? Oder sich Tag ein Tag aus langweilen? Hört sich alles nicht besonders spannend an. Wer wird aber auch freiwillig ein Geist, einfach nur, weil sie nicht ganz sterben wollen? Ich habe gehört, dass Professor Binns auch schon vor seinem Tod hier unterrichtet haben soll und am Morgen nach seinem Ende einfach aufgestanden und zu Unterricht gegangen sein soll, obwohl er schon ein Geist war. Hat der etwa nicht bemerkt, dass er schon tot ist? Weiß er es mittlerweile schon? Ich habe keine Ahnung. Aber wie kann man nicht merken, dass man gestorben ist? Das passiert nicht jeden Tag, und dann bekommt man es nicht mal mit. Irgendwie ist das traurig. Mein Aufsatz! Wie spät ist es eigentlich? Ich schaue mich in dem mittlerweile leeren Gemeinschaftsraum um. Habe ich wirklich so lange über Geister und den Tod nachgedacht? Der Aufsatz Julia! Genau! Schnell schreibe ich meinen Text in groß ab, mache mich bettfertig und gehe schlafen. Um zwei Uhr Morgens. Ganz toll!

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 6)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1439056789/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Hey Leute!: D

Hier sind die nächsten 2 Kapitel. Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Lesen. Wusstet ihr, dass ihr heute das 30. Kapitel dieser Geschichte lest?

LG Lula555

Kapitel 2

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen machen Lorry und ich uns auf den Weg zu Geschichte der Zauberei. Während ich etwas neben mir stehe, da ich die letzte Nacht nicht mehr besonders viel geschlafen habe, läuft sie fröhlich neben mir her. Ich denke, sie ist so gut drauf, weil sie endlich nicht mehr im Krankenflügel ist. Irgendwie ist das verständlich. Wer liegt auch gerne so lange rum, während man nichts machen kann? Meine Gedanken driften mal wieder ab. Diesmal kann ich es wenigstens auf die Müdigkeit schieben. In der Zwischenzeit sind wir im richtigen Raum angekommen. Ich schaue mich suchend nach Reg um, da ich zum Einen neben ihm sitze und zum Anderen mit ihm reden möchte. Immerhin muss ich wissen, wie er das mit dem Aufsatz für Binns gemacht hat. Unglücklicherweise kommt Professor Binns am Klassenraum an, bevor ich Reg entdeckt habe. Er kann mich doch nicht einfach so im Stich lassen! Damit meine ich Regulus und nicht Professor Binns. Das lässt sich jetzt leider nicht mehr ändern. Dann muss mein Aufsatz eben so bleiben, wie er bisher ist. Wenn das kein T wird, weiß ich nicht, was ich davon halten soll. Positiv denken! Vielleicht fällt es Binns gar nicht auf oder es stört ihn nicht. Wer es glaubt! Ich laufe langsam auf meinen Platz zu und setze mich schließlich hin. Von Reg fehlt noch immer jede Spur. Kurz bevor Professor Binns den Unterricht eröffnet, lässt Regulus sich auf den Platz neben mir nieder. Das Interessante am ganzen Unterricht ist wohl die Abgabe der Aufsätze. Zumindest für mich. Augenscheinlich macht sich keiner Gedanken über das, was er geschrieben hat. Es kann doch nicht sein, dass ich die einzige bin, der zu dem Thema nur so wenig eingefallen ist, oder? Hoffentlich geht es jemand anderem genauso wie mir. Okay. Ich muss mich beruhigen. Das ist nur Geschichte der Zauberei. Es ist nur ein unwichtiges Fach. Eine schlechte Note ist überhaupt kein Problem. Wenn es aber der einzige Aufsatz war, den wir schreiben müssen? Zumindest war es der erste überhaupt in diesem Fach. Wenn er also 50% der Note ausmacht? Und wenn ich auch in den Prüfungen am Ende des Jahres schlecht abschneide? Dann habe ich wohl oder übel ein Problem mit meinen Eltern.

Als Professor Binns uns den Aufsatz eine Woche später zurück gibt, kann ich das Pergament nur mit offenem Mund anschauen. Es ist kein T. Immerhin etwas. Aber ein O? Das hatte ich nicht erwartet. "Ich möchte sie nach der Stunde sprechen, Miss Potter", ertönt Binns Stimme und reißt mich aus meinem Unglauben. Mechanisch nicke ich. Ich kann es immer noch nicht fassen. Und deswegen habe ich mich so verrückt gemacht? Wenn ich das doch nur schon früher gewusst hätte. Vom Unterricht bekomme ich wie üblich nicht viel mit.

Nach der Stunde mache ich mich auf den Weg zum Pult. Fragend sehe ich Professor Binns an, welcher mir mit monotoner Stimme erklärt, warum er mich sprechen will: "Es ist unglaublich, dass eine Erstklässlerin einen Aufsatz so auf den Punkt bringt. Sie haben die unnötigen Verkleidung direkt weggelassen und keine erfunden, wie manche Ihrer Mitschüler. Sich kurz zu fassen kann sie noch weit bringen. Und nun wird es Zeit für Ihre nächste Unterrichtsstunde. Sie sind hiermit entlassen." Was war das? Ist er jetzt vollkommen verrückt geworden? Er hält immer so lange reden und lobt mich

dafür, dass ich mich kurz gefasst habe. Was läuft schief mit dieser Welt? Ich verstehe überhaupt mehr.

Kapitel 3

Als ich am späten Nachmittag in der Bibliothek sitze, beschließe ich Professor Binns aus meinen Gedanken zu verdrängen. Das ganze klappt auch ganz gut. Genau in dem Moment, indem ich es komplett ausgeblendet habe, fällt mir ein, wie lange ich meinen Eltern keinen Brief mehr geschrieben habe. Das sollte ich wohl besser nachholen. Ich nehme Pergament und Feder zur Hand und beginne mit besagtem Brief:

"Liebe Mum und lieber Dad,

Mir ist bewusst, wie lange ich euch nicht mehr geschrieben habe und es tut mir wirklich leid. Die Ferien bei den Blacks waren sehr schön. Ich möchte euch hiermit danken, dass ihr es mir erlaubt habt. Ansonsten gibt es nicht mehr viel zu schreiben, wenn man von Professor Binns seltsamen Gerede einmal absieht. Er meinte, es werde mir irgendwann weiterhelfen, dass ich mich kurz fassen kann. Dabei hält er immer so lange Reden! Habt ihr eine Idee, was es damit auf sich hat? Es würde mich nämlich brennend interessieren. Wenn ihr euch jetzt fragen solltet, wie er darauf gekommen ist, kann ich es euch sagen. Wir sollten einen Aufsatz über Wendeline die Ulkige schreiben und da mir dazu nicht sehr viel eingefallen ist, habe ich einfach einen kurzen Text relativ groß über das komplette Pergament geschrieben. Am Ende hatte ich ein O und einen sich seltsam verhaltenden Professor. Ich hoffe wirklich, dass ihr mir weiterhelfen könnt. Und bevor ihr fragt, James und ich haben uns nicht wieder vertragen. Es sieht auch nicht danach aus, dass das bald geschehen wird.

Hab euch lieb,
Julia"

Ungeachtet der Tatsache, dass ich hier nur sitze, um zu lernen, stehe ich auf, packe meine Sachen zusammen und mache mich auf den Weg zur Eulerei. Dort binde ich den Brief an das Bein einer Schuleule. Die Eule macht sich auch sofort auf den Weg zu meinen Eltern. Was soll ich als nächstes machen? Wie spät ist es eigentlich? Erschrocken stelle ich fest, dass es schon Zeit fürs Abendessen in der großen Halle ist. Schnell mache ich mich auf den Weg dorthin. Unterwegs treffe ich keinen anderen Schüler. Wieso sollte ich auch? Es sind bestimmt alle schon beim Essen, wo ich ebenfalls sein sollte.

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 7)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz37/quiz/1440161812/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Am nächsten Morgen, während des Frühstücks, landet die Eule von gestern vor mir. Wie nicht anders zu erwarten, hat sie einen Brief an ihrem Bein, der nur von meiner Mutter kommen kann. Vorsichtig nehme ich die Antwort an mich und beginne zu lesen:

"Liebe Julia, Es ist sehr schade, dass James und du euch in absehbarer Zeit nicht mehr vertragen werdet. Ich habe allerdings eingesehen, dass ich nichts dagegen tun kann. Ich bin übrigens sehr stolz auf das O für deinen Aufsatz. Zu Professor Cuthbert Binns Verhalten kann ich nichts sagen. Es wäre jedoch besser, wenn du es sehr schnell wieder vergessen würdest."

Das war es. Nicht mehr und nicht weniger steht dort. Das ist sehr seltsam. Wieso antwortet sie so... Was ist das richtige Wort dafür? Mysteriös? Merkwürdig? Kurz angebunden? Ich habe keine Ahnung. "Was ist das?", will Reg wissen, der mir über die Schulter schaut. Ich erzähle ihm von dem Aufsatz, Binns seltsamen Verhalten und meinen Brief an meine Eltern. Nachdem ich die Antwort meiner Mutter noch einmal kurz überflogen habe, ergänze ich: "Anscheinend ist Binns Vorname Cuthbert." Reg schaut mich erst verwirrt und dann schockiert an, bevor er vor Lachen von der Bank fällt. Dabei japst er immer wieder: "Cuthbert! Was ist das denn für ein Name?" Amüsiert schaue ich ihm dabei zu. Mittlerweile erweckt er das Interesse der anderen Schüler. Während es immer ruhiger in der großen Halle wird und alle Reg verwirrt anschauen, liegt dieser immer noch am Boden und lacht. Ich lasse meinen Blick zum Lehrtisch gleiten. McGonagalls Mund ist missbilligend verzogen, Slughorn sieht verwirrt aus und Dumbledore ist sichtlich amüsiert. Bevor Regulus noch für irgendwas Nachsitzen bekommt, stoße ich ihn in die Seite. Endlich schaut er mich an. Ihm laufen sogar schon Lachtränen über die Wangen. Warnend erwidere ich seinen Blick. Während er sich in der Halle umsieht, wird sein Lachen immer leiser und er murmelt ein erschrockenes: "Oh."

Kapitel 2

Am Nachmittag nach dem Unterricht sitze ich mit Reg, Lorry, Jade, Tobias und Marcus in unserem Gemeinschaftsraum, den wir im Moment für uns alleine haben. Ich weiß wirklich nicht wo die anderen Slytherins abgeblieben sind. Es ist eigentlich auch egal. Immerhin sind wir endlich mal wieder alle versammelt, was nicht sehr oft vorkommt. Schon deshalb ist es etwas besonderes. Der andere Grund ist wohl, dass ich mit Marcus und Tobias ansonsten nicht viel zu tun habe. "Was war vorhin eigentlich so lustig?", wendet sich Tobias an Regulus, der bei dem Gedanken an meine Offenbarung wieder anfangen muss zu lachen und somit nicht mehr ansprechbar ist. "Weiß es vielleicht jemand anderes?", mischt sich nun Lorry ein. "Ich weiß es", melde ich mich zu Wort. "Wirst du es uns verraten?", will Marcus wissen. Ich grinse nur. Jetzt hat Jade genug und fährt mich an: "Spuks schon aus!" Beschwichtigend hebe ich meine Arme, werfe noch einen Blick auf Reg, der immer noch lacht und berichte dann, was ich erfahren habe: "Ich habe einen Brief an meine Mutter geschrieben. Es ging um Geschichte der Zauberei. In ihrer Antwort hat sie geschrieben, dass sie zu Professor Cuthbert Binns Verhalten nichts sagen kann. Binns Vorname ist demnach Cuthbert." Eine Sekunde lang passiert gar nichts, wenn man Reg auslässt, der mittlerweile schon nach Luft schnappt. Mit dem Lachen hört er trotzdem nicht auf. Nun schließen sich auch die anderen Regulus an.

Fünf Minuten später lachen sie immer noch, als jemand den Gemeinschaftsraum betritt. "Was hast du mit denen gemacht?", will Severus wissen, der Jade, Lorry, Reg, Tobias und Marcus kritisch betrachtet. "Kennst du Professor Binns Vornamen?", stelle ich die Gegenfrage. "Ja natürlich. Er heißt Cuthbert. Wieso?", erwidert Sev etwas perplex. "Die wussten es nicht", erkläre ich, während ich auf meine restlichen Freunde zeige. Daraufhin zieht er nur die Augenbrauen hoch und schüttelt unmerklich mit dem Kopf. "Ich lasse euch wohl besser wieder alleine", mit diesen Worten geht er zu den Schlafsälen der Jungen und verschwindet.

Nach weiteren fünf Minuten reicht es mir und ich verlasse mit folgenden Worten den Gemeinschaftsraum: "Ähm... Ich muss noch... Ist doch eigentlich auch egal." Zielloser irre ich durch Hogwarts und überlege, was ich machen könnte. Ich kann Myrthe besuchen. Ich werde es zwar wahrscheinlich bereuen, aber muss mich noch für damals entschuldigen. Entschlossen mache ich mich auf den Weg. Im Klo der maulenden Myrthe rufe ich nach ihr. Keine Reaktion. Ich versuche es erneut: "Myrthe! Es tut mir schrecklich leid, dass ich beim letzten Mal so unsensibel war. Kannst du mir verzeihen?" Sie kommt aus einem Wasserhahn und begutachtet mich misstrauisch. "Du entschuldigst dich wirklich bei MIR?", will sie weinerlich wissen, wobei sie das 'mir' besonders betont. Ich nicke. "Das hat noch niemand gemacht. Weder bevor meinem Tod, noch danach. Niemand entschuldigt sich bei Toten, weil sie ja schon tot sind. Toot! Tooooo!", gegen Ende klingt es immer hysterischer. Danach verschwindet sie mit einem leisen 'platsch' in einer der Kabinen. Okay. Mit ihr kann man anscheinend nicht normal reden. Es läuft wohl immer auf dieses 'Toot! Tooooo!' raus. Da kann ich wirklich nichts machen. Wenigstens habe ich mich entschuldigt. Das ist schon mal etwas.

Immer noch leicht verwirrt mache ich mich auf den Weg zu meinem Gemeinschaftsraum und hoffe, die Anderen sich mittlerweile beruhigt haben.

Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 8)

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1461686909/Das-Schicksal-verlaeuft-nicht-immer-ganz-nach-Plan-Teil-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht um das Leben von Julia Potter, der Schwester von James Potter. Die Geschichte spielt in der Runtreiber- Zeit. Julia ist am Anfang im ersten Jahr, James im dritten Jahr. Es geht darum, dass das Leben/ Schicksal nicht immer so verläuft, wie man möchte. Es geht hauptsächlich um Familie und Freundschaft, später auch etwas Romanze und zwischendurch auch etwas Humor.

Kapitel 1

Die Zeit vergeht manchmal wie im Flug. Würde sie das nicht tun, hätten wir jetzt noch nicht Ende April. Manchmal frage ich mich wirklich, wo die letzten Monate geblieben sind. Viel ist allerdings nicht passiert. Ich habe gelernt, was mit meinen Freunden unternommen und Hausaufgaben gemacht. Nichts aufregendes also. Mein erstes Schuljahr in Hogwarts endet auch bald. Nur noch zwei Monate und die Prüfungen trennen mich noch von den Sommerferien. Ich denke, dass ich die Schule vermissen werde. So geht es wahrscheinlich vielen. Ich möchte mich allerdings auch nicht über die kommenden Ferien beklagen. Immerhin bin ich mit meiner Familie zwei Wochen lang auf den Malediven. Das wird bestimmt ebenfalls eine schöne Zeit, auf die ich mich schon freue. Vorher sollte ich nur die Prüfungen am Ende des Schuljahres bestehen. Und das wiederum bedeutet lernen. Da ich schon von Anfang an etwas gelernt habe, sollte es nicht zu dramatisch werden. Bei Lorry und Jade sieht es allerdings etwas anders aus. Die Beiden haben bisher nicht mehr gemacht, als sie mussten. Lorry lernt mittlerweile ziemlich viel, da sie Angst hat, es sonst nicht zu schaffen. Jade sieht das ganze viel gelassener und wird vermutlich auch erst unmittelbar vor den Prüfungen mit dem Lernen anfangen. Ich finde ihre Einstellung nicht besonders gut. Was bringt es einem kurz davor alles zu lernen, um es dann auf Papier zu bringen? Danach vergisst man das meiste bestimmt wieder und muss demnach im nächsten Jahr doppelt so viel wiederholen. Vielleicht kann ich sie doch noch überzeugen, etwas früher mit dem Lernen anzufangen. Ob sie das tun wird, ist ihr überlassen.

Mein Verhältnis zu James ist immer noch nicht besser geworden. Jade hatte damals recht, als sie sagte, dass Slytherins stolz sind. Ich werde ihm bestimmt nicht mehr hinterher rennen. Soll er das doch machen. Da er dies bisher noch nicht getan hat, zeigt doch nur, dass er nichts mehr mit mir zu tun haben will. Ich bin gespannt, wie er sich auf den Malediven verhalten wird. Ob er sich dann mit mir versöhnen möchte, um mich danach wieder fallen zu lassen? Das wäre möglich. Ich hoffe, dass James mich einfach in Ruhe lässt. Schon schlimm genug, dass er ein Blutsverräter ist, da muss ich nicht noch mit ihm reden. Wem sollte das auch etwas bringen? Mir bestimmt nicht. Vermutlich werden wir wegen unseren Eltern gute Miene zum bösen Spiel machen. Sollen unsere Eltern doch glauben, dass wir uns wieder vertragen.

Eine weitere Sache, die mich langsam wirklich interessiert, ist der dunkle Lord. Ist er wirklich so böse, wie alle sagen oder ist er vielleicht sogar der Gute, der versucht die Welt zu verbessern? Gibt es überhaupt Gut und Böse? Schwarz und Weiß? Oder sind alle verschiedene Abstufungen von Grau? Ich bin mir nicht sicher. Fest steht nur, dass Jade sich jederzeit auf die Seite des dunklen Lords stellen würde. Reg und Sev haben bisher keine allzu große Meinung von ihm. Lorry ist das ganze ziemlich egal. Sie wird sich erst für eine Seite entscheiden, wenn sie muss. Wie das bei Tobias und Marcus ist, kann ich nicht wirklich beurteilen. Beide scheinen sich für die dunkle Seite zu interessieren, der Guten aber auch nicht abgeneigt zu sein. Und ich? Ich werde es vermutlich wie Lorry halten. Wieso sich jetzt schon entscheiden, wenn man noch ein paar Jahre lang Zeit hat? Später

kann ich die Lage vermutlich auch besser einschätzen als jetzt. Ich werde ja auch erst am zwölften zwölf. Ich bin meiner Meinung nach noch etwas zu jung für eine so wichtige Entscheidung. Ich weiß jetzt auch noch nicht, ob der dunkle Lord in ein paar Jahren überhaupt noch existiert. Vielleicht wird er auch schon in nächster Zeit von den Auroren gefasst und eingesperrt, wobei ich mir das aus irgendeinem Grund kaum vorstellen kann. Dieser Grund ist mir jedoch unbekannt. Liegt es vielleicht daran, dass sich jetzt schon fast niemand traut ihn Voldemort zu nennen? Keine Ahnung.

Kapitel 2

EPILOG

Die nächsten Jahre vergehen viel zu schnell und ehe ich mich versehe, habe ich meinen Schulabschluss in der Tasche. Ich schließe Hogwarts zwar nicht mit Bestnoten ab, bin allerdings mit meinem Ergebnis sehr zufrieden. Ich habe nur in Geschichte der Zauberei ein 'Mies' bekommen, in den restlichen Fächern habe ich 'Annehmbar' und 'Erwartungen übertroffen'. Leider hat es nicht für ein 'Ohnegleichen' gereicht. Mit Jade, Regulus und Severus verstehe ich mich am besten, da wir die meisten Interessen teilen. Mit den anderen habe ich kaum mehr etwas zu tun, was ich nicht bedauere. Ich hatte mich nun auch für eine Seite entschieden. Ich wurde zusammen mit Reg, Sev und Jade ein Todesser. Ich weiß nicht, was mich letztendlich auf diese Seite gezogen hat. Ich weiß nur, dass alles damit angefangen hat, als James mich ignorierte, da ich in Slytherin gelandet war. Professor Binns beschäftigt mich nicht mehr, weil ich jetzt weiß, dass er seinen Tod nicht verkraftet hat und sich irgendwas eingeredet hat. Zumindest vermute ich nicht mehr dahinter. James ist irgendwann mit Lily zusammen gekommen und plant sie zu heiraten, während ich in meiner kleinen Wohnung sitze, mein Leben aufschreibe und auf mein Ende warte. Ich bin definitiv noch zu jung, um zu sterben, aber im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt. Möglich trifft es wohl eher. Und ja, ich rede von Liebe. Ich war während meines letzten Schuljahrs mit Regulus zusammen gekommen und es auch geblieben, bis ich mich vor zwei Tagen von ihm getrennt habe, da ich ihn nicht mit mir ins Verderben ziehen möchte. Er hat es verdient zu leben. Würde ich etwas mehr am Leben hängen, hätte ich wahrscheinlich nicht einfach Informationen an den Orden des Phönix weitergeleitet, was ich, nebenbei bemerkt, nicht mal versucht habe vor dem dunklen Lord zu verheimlichen. Und jetzt sitze ich hier und warte auf den Todesser, der mein Leben beenden soll. Ich hoffe, niemand wird mich allzu sehr vermissen. Lächelnd drehe ich mich um, als ich das vertraute Geräusch des Apparierens hinter mir höre. Das letzte, was ich sehe, ist der Zauberstab, welcher auf mich gerichtet ist. Es ist Sevs Zauberstab. "Es tut mir leid ... Avada Kedavra." Und die Welt verstummt.

Kapitel 3

NACHWORT

Hey

Diese FF hat mir einfach keine Ruhe mehr gelassen, weshalb ich sie unbedingt beenden musste. Eigentlich wollte ich über jedes Schuljahr schreiben, habe es allerdings nicht mehr geschafft, die Motivation verloren, die FF pausiert und schließlich abgebrochen. Dennoch habe ich mich dazu gebracht, das Ende, mit welchem vermutlich niemand gerechnet hat, zu schreiben. Ich hoffe euch hat meine FF gefallen.

Wenn ihr mehr von mir lesen wollt, könnt ihr gerne die Seite FanFiktion.de besuchen. Dort heiße ich ebenfalls Lula555.

Hiermit verabschiede ich mich von meinem bisher längsten Projekt.

LG Lula555

Das Schicksal verlief nicht immer ganz nach Plan

von Lula555

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1462299923/Das-Schicksal-verlief-nicht-immer-ganz-nach-Plan>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Da viele wissen wollten, was danach passiert, habe ich mich hingesetzt und versucht das beste rauszuholen. ACHTUNG: Wer 'Das Schicksal verläuft nicht immer ganz nach Plan (Teil 1-8)' noch nicht gelesen hat, sollte dies zuerst lesen, da dies hier (wie man schon vermuten kann) immense Spoiler enthält. Ihr seid hiermit gewarnt.

Kapitel 1

Mit emotionsloser Miene schaut er auf die schwarzhaarige und senkt langsam seinen Zauberstab. Langsam läuft er auf sie zu und schließt, nachdem er sie erreicht hat, ihre Augen, wobei er sich etwas nach unten beugen muss. Als er sich wieder aufrichtet sieht er aus dem Augenwinkel ein aufgeschlagenes Buch, welches auf dem Tisch hinter ihr liegt. Bedächtig nimmt er das Buch in seine Hände. Sein Blick schweift über die aufgeschlagene Seite des Notizbuches und bleibt am letzten Satz hängen: 'Ich hoffe, niemand wird mich allzu sehr vermissen?'. Ein trauriges Lächeln breitet sich auf seinen Zügen aus, als ihm bewusst wird, dass sie gehnt haben muss, dass sie heute umgebracht wird und nichts dagegen unternommen hat. Er hatte sich schon gewundert, warum sie Regulus verlassen hat, obwohl er ihr bestimmt irgendwie geholfen hätte. Wie soll er Regulus jemals wieder in die Augen schauen können? Immerhin waren sie alle befreundet. Sein Gewissen wird etwas leichter, als er daran denkt, dass sie sterben wollte. Sonst hätte sie bestimmt etwas dagegen unternommen. Er beschließt, das Notizbuch ihrem Bruder zukommen zu lassen. Potter hat ein Recht darauf zu erfahren, dass er womöglich Mitschuld am Tod seiner Schwester trägt. Nach ihrem ersten Schuljahr auf Hogwarts hatte sie nie wieder ein Wort mit Potter gewechselt, noch über ihn gesprochen. Es lag nur immer ein trauriger Ausdruck in ihren Augen, wenn sie an Potter vorbei gegangen war. Ob dem Idioten überhaupt bewusst war, dass sie ihn nicht gehasst hat? Nachdem Potter das gelesen hat, dürfte es ihm klar werden. Ein letztes Mal drehte er sich zu Julia um, bevor er dem dunklen Lord vom Erfolg seines Auftrags berichten wollte. Besser sie als ich. Mit diesem Gedanken verschwand er endgültig.

Verwirrt saß er zusammen mit den anderen an einer langen Tafel. Was konnte der Grund für dieses kurzfristige Treffen sein? War irgendetwas Bedeutendes passiert? Er beschloss, dass es unklug war, die anderen nach dem Grund zu fragen, wenn er nicht gefoltert werden wollte, da der dunkle Lord schon am Tisch saß. Im gegenüber sitzt Jade, die gelangweilt ihren Zauberstab in den Händen dreht. Lorry konnte nie dazu überredet werden, sich den Todessern anzuschließen. Wo blieb Julia eigentlich? Mittlerweile fehlten nur noch sie und Severus, wobei letzterer noch einen Auftrag erledigen musste. Es konnte also gut sein, dass er nicht mehr kommen würde. Kaum hatte er zu Ende gedacht, als Severus den Raum betritt und sich auf den letzten freien Platz setzt. 'Jetzt, wo wir vollständig sind, kann ich euch den Grund für dieses Treffen nennen. Severus bekam den Auftrag, jemanden zu töten, der dem Orden des Phönix Informationen gegeben hat. Hast du deinen Auftrag ausgeführt, Severus?', beginnt Voldemort, bevor er sich Severus zuwendet. Im Moment hätte man wahrscheinlich eine Stecknadel zu Boden fallen hören. Emotionslos antwortet er dem dunklen Lord: 'Ja, Julia Potter ist tot.' Aufgeregtes Murmeln erhebt sich im Raum, während ich geschockt vor mich hinstarre. Tot? Das kann nicht sein! Es muss eine Verwechslung sein. Andererseits hätte ich damit eine Antwort darauf, warum sie mich verlassen hatte. Sie wollte mich schützen. Wenn sie sich gegen Voldemort auflehnen kann, werde ich auch einen Weg finden, dies zu tun. Während ich mir Pläne zurechtlege, wie ich das schaffen kann, ignoriere ich Severus Blick der fast schuldbewusst wirkt und Jades kaltes Lächeln. Ich bin mir fast sicher, dass es, egal was ich versuchen werde, mein Ende sein

wird. Aber wenn ich gehe, möchte ich Voldemort noch mit irgendetwas schaden, also werde ich mir überlegen werden was ich machen werde. Bald werden wir wieder vereint sein, Julia.

Verwirrt schaut er aus dem Fenster, als er ein Geräusch von eben jenem hört. Sein Blick fällt auf einen kleinen Waldkauz, der keinen Brief, sondern ein Notizbuch an seinem Bein hängen hat. Er öffnet das Fenster und nimmt dem Kauz das Buch ab und runzelt die Stirn, als der Waldkauz sofort wieder verschwindet. Das Buch wirkte etwas zu schwer für so einen kleinen Waldkauz, also hatte er angenommen, dass der Kauz eine kurze Pause macht, bevor er zu seinem Besitzer zurückfliegt. Wer sollte ihm überhaupt sowas schicken? Neugierig schlägt er das Notizbuch auf und fängt an zu lesen, stockt jedoch bei der vertrauten Handschrift. Seine Schwester hatte er fast wieder verdrängt. Was sie wohl mittlerweile macht? Hat es vielleicht einen Grund, dass ihm das ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt übergeben wird? Will Julia ihm dadurch etwas sagen? Überfragt wendet er sich wieder dem Buch zu und stellt nach einiger Zeit des Lesens fest, dass sie die Ereignisse der vergangenen Jahre aus ihrer Sicht aufgeschrieben hat. Warum sollte sie wollen, dass er das bekommt? Neugierig liest er weiter, bis er auf der letzten Seite angekommen ist. Da ihm das Ganze doch mehr zusetzt, als er sich eingestehen will, beschließt er, sich etwas anderem zu widmen, bevor er die letzte Seite schließt. Er wusste gar nicht, dass ihr die Streitigkeiten zwischen ihnen so zugesetzt haben. Woher hätte er das auch wissen sollen? Für ihn hat sie zu den Schlangen gehört. Schlangen wie Schniefelus, die er nicht ausstehen kann. Was ihn mit am meisten schockiert, ist, dass sie tatsächlich Todesserin geworden ist, während eine ihrer Freunde, Lorry, den Orden unterstützt, obwohl sie ebenfalls in Slytherin war. Als er begriffen hat, dass nicht alle Slytherins böse sind, war es schon zu spät. Er war nicht nur zu stolz, um seine Schwester aufzusuchen, er hatte auch Angst vor ihrer Reaktion. Er konnte, und kann es immer noch nicht, nicht sagen, ob sie ihn hassen würde oder ob sie ihren Bruder mit offenen Armen empfängt. Jetzt kann er es nicht sagen, weil sie zwar geschrieben hat, dass sie ihn immer vermisst hat, aber mittlerweile vielleicht damit abgeschlossen hat und er nur wieder alte Wunden aufreißt, wenn er sich wieder bei ihr meldet. Nachdem er sich wieder etwas von dem Geschriebenen seiner Schwester erholt hat, beginnt er damit, die letzte Seite zu lesen. ?Ich hoffe, niemand wird mich allzu sehr vermissen?. Dieser Satz wiederholt sich immer wieder in seinen Gedanken. Ist sie wirklich tot? Das muss sie ja fast, wenn sie schreibt, dass sie auf den Todesser wartet, der sie umbringen wird. Er weiß nicht genau warum, aber wenn er daran denkt, dass sie nicht mehr lebt, muss er die Tränen unterdrücken. Er beschließt erst zu weinen, wenn er sicher ist, dass sie nicht mehr lebt. Mit einem Mal wird ihm bewusst, dass Julia die ominöse Quelle des Ordens sein muss. In dem Buch steht unter anderem, dass sie getötet werden soll, weil sie dem Orden Informationen über Voldemort und die Treffen der Todesser gegeben hat. Ihm fließt eine Träne über die Wange, als er bemerkt, dass sie ihr Leben dafür gegeben hat, wenigstens noch etwas Gutes zu tun. Zum Glück hat er Lily. James wüsste sonst nicht, wie er das verkraften sollte. Für Lorry hofft er, dass sie es verkraftet, eine ehemals gute Freundin zu verlieren. Er wüsste immerhin selbst nicht, wie er weiter machen sollte, da er teilweise für den Tod seiner Schwester verantwortlich ist. Er beschließt sofort zu Lily zu gehen, um ihr alles über seine Schwester zu erzählen und anschließend Sirius zu benachrichtigen, um die Wohnung von Julia aufzusuchen, in der Hoffnung sie lebend anzutreffen, auch wenn er nicht mehr daran glaubt.

-James wird mit Lilys Hilfe über den Tod seiner Schwester hinwegkommen, nachdem diese auf dem in Godric Hollow vergraben wurde. Lorry wird kurz vor der Ermordung der Potters im Kampf gegen Todesser sterben, während Jade Askaban nicht überleben wird. Regulus wird sich auf die Suche nach dem Medaillon machen und, wie wir alle wissen, dabei sterben, das Medaillon allerdings noch Kreacher geben, um es zu zerstören. Lily und James werden von Peter verraten werden und Sirius wird unschuldig nach Askaban kommen. Severus werden bis zum Ende sein schlechtes Gewissen Julia gegenüber und Lilys Tod belasten.-